Sonnabend, 20. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9442. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Köln, 20. Novbr. Die „Köln. Ztg." ist bezüglich der in der Schrift „Pro nihilo" enthaltenen Behauptung, Graf Arnim habe bei dem Zusammentreffen in Ems im Jahre 1872 für sein kirchenpolitisches Verhalten die Zustimmung des Ministers Grafen zu Eulenburg und des Domherrn Frenken gefunden, zu der Erklärung ermächtigt, diese Behauptung sei gänzlich unwahr, und die den beiden Betheiligten untergeschobenen Aeußerungen ihrem ganzen Inhalte nach erfunden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 19. Novbr. In der dem Oberpräsidenten gestern zugegangenen Antwort des hiesigen Domcapitels wird die Wahl eines Bisthumsverwesers abgelehnt, weil nach Ansicht des Capitels eine Sedisvacanz im Sinne des canonischen Rechts nicht eingetreten sei.

Pest, 19. Novbr. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach Beendigung der Generaldebatte das vorgelegte Budget in namentlicher Abstimmung mit 265 gegen 60 Stimmen angenommen. Von den Abgeordneten waren 111 in der Sitzung nicht anwesend.

Montevideo, 18. Novbr. In Folge einer hier entdeckten communistischen Verschwörung haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, die Ruhe wurde nirgends gestört.

Reichstag.*)

11. Sitzung vom 19. November.

Der Gesetzentwurf betr. die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen wird in 3. Lesung unverändert nach den Beschlüssen der 2. angenommen.

Fortsetzung der ersten Berathung des Haushaltsetats für Elsaß-Lothringen pro 1876. — Abg. Gerber wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Reg.-Commissars und weist den gegen die Abgeordneten der Reichslande erhobenen Vorwurf, daß dieselben jede Betheiligung an der Berathung des Budgets ablehnen zu müssen erklärt haben, mit der Bemerkung zurück: er bedaure, daß die Geschäftsordnung keinen „Kanzelparagraphen" enthalte, der solche Aeußerungen der Reg.-Commissarien rüge. Er seinerseits halte dafür, daß der Reichstag gar nicht im Stande sei, den Landesetat für Elsaß-Lothringen eingehend zu berathen, da demselben die Kenntniß der dortigen Verhältnisse mangele. Das könne nur ein vom Lande gewählter Landtag. Auf den Etat selbst eingehend, kritisirt Redner, daß die Ausgaben in einem Jahre von 39 Millionen, auf 43 800 000 ℳ. gestiegen seien, was die kostspielige Verwaltung des Landes verschulde Dieselbe koste das Doppelte gegen früher und bedeutend mehr, als irgend eine Verwaltung in Deutschland. Nach seiner Ansicht würden diese belastenden Ausgaben durch den großen Beamtenapparat herbeigeführt, was nur hemmend und schleppend auf den Geschäftsgang einwirke Was es mit dem Dispositionsfonds von 115 000 ℳ. auf sich habe, sei nicht recht ersichtlich. Es werde zwar gesagt, daß derselbe zu politischen und anderen Zwecken erforderlich sei; indeß er glaube, daß derselbe vorzugsweise zu Subventionen für die Presse verwendet werde. Diese subventionirte Presse habe die geringste Autorität im Lande, denn Niemand glaube ihr, da Jeder wisse, daß sie von der Regierung inspirirt und geleitet werde. Weiter bemerkte Redner, daß der öffentliche Unterricht einen viel erheblicheren Kostenaufwand erfordere wie früher, ohne daß dem Lande ein Nutzen daraus erwachse. Der Lehrermangel nehme immer größere Dimensionen an, trotzdem, daß so viel Geld für die Schule ausgegeben werde. Er erblicke darin den Arm der rächenden Nemesis, daß man diejenigen aus dem Lande hinausjagt, die ihr ganzes Leben der Erziehung der Jugend gewidmet. Die Mehrforderung von 100 000 ℳ. zu Criminalkosten gebe aber ganz besonders zu denken, denn das weise auf eine größere Verwilderung des Volkes hin. Und in der That könne er versichern, daß unter der gegenwärtigen Verwaltung Gottesfurcht und gute Sitte mehr und mehr abgenommen habe. Er möchte daher an ein Wort erinnern, das ein französischer Minister zum Minister des Innern sagte: „Machen Sie eine gute Politik und ich werde Ihnen eine gute Finanzlage machen!" (Bravo.) — Abg. Duncker: Ich kann zunächst nur meine Befriedigung darüber aussprechen. daß der Vorredner in dem größten Theile seiner Rede auf eine sachliche Erörterung des Etats eingegangen ist. Ich kann mich in Folge dessen der Hoffnung nicht verschließen, daß er seine Theilnahme auch der commissarischen Berathung des Etats, wenn dieselbe beschlossen werden sollte, zuwenden werde. Sobald die Abgeordneten von Elsaß-Lothringen diesen Weg betreten, wird das Haus auch von allen Seiten bereit sein, mit Ruhe und Gründlichkeit in eine sachliche Prüfung des Etats einzutreten. Wenn der Redner die Ansicht ausgesprochen, daß eine sachliche Prüfung nur in einer Vertretung stattfinden könne, die in Strasburg ihren Satz habe, so kann ich ihm principiell nur beistimmen. Die Vertreter von Elsaß-Lothringen haben es in der Hand durch ihr Verhalten diesen Zustand schneller herbeizuführen. Ich stelle den Antrag, diesen Etat an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Ich will nur noch einige Bemerkungen des Vorredners widerlegen. Wenn derselbe im Eingange seiner Rede die finanzielle Lage von Elsaß-Lothringen im Großen und Ganzen als eine ungünstige geschildert hat, so kann ich diese Ansicht nicht theilen. Elsaß-Lothringen hat das seltene Glück gehabt, in den Deutschen Besitz vollkommen schuldenfrei überzugehen, während z. B. die preußischen Ostprovinzen noch jetzt unter den Kriegsschulden leiden, welche der Krieg gegen Napoleon I. ihnen auferlegt hat. Der Vorredner hat über Verschwendung geklagt; wo wir dieselbe finden, werden wir ihr mit ganzer Entschiedenheit entgegentreten. Was nun den Schmerzensschrei des Vorredners über den öffentlichen Unterricht anlangt, so glaube ich, sein Blick ist getrübt durch die Erregung darüber, daß man den geistlichen Orden den Volksunterricht entzogen hat. Da liegt nun allerdings ein principieller Widerspruch zwischen uns und ihm vor. Es ist unser deutscher Grundsatz, den wir immer mehr und mehr zu verwirklichen streben, daß, wie es das Allgemeine Landrecht will, die Schule eine Anstalt des Staats ist, und wir können keinen Volksschullehrer anstellen, welcher die Autorität des Staates nicht anerkennt, sondern neben derselben sich noch unter eine geistliche Autorität stellt. In dieser Beziehung muß der Reichstag das Vorgehen der Reichsregierung nur vollkommen billigen. Die Regierung kann, wenn sie hier auf dem betretenen Wege beharrt, auf unsere kräftige Unterstützung rechnen und ich bin überzeugt, daß, wenn die gegenwärtige jüngere Generation herangewachsen ist, die Anerkennung derselben der Regierung nicht fehlen wird. (Beifall.) — Nach einer kurzen thatsächlichen Berichtigung des Bundescomm., Geh. Rath Herzog in Bezug auf die Thätigkeit der Bezirkstage, wendet sich Abg. Reichensperger (Crefeld) gegen einige Aeußerungen des Abg. Duncker, dem er vorwirft, daß er mit seinen Ansichten über das Volksschulwesen der Reaction zuneige (Heiterkeit). Was die Universitäten anlange, so komme es für ihn darauf an, was auf denselben gelehrt werde. Die allgemeine Redensart, es werde Wissenschaft gelehrt, sei wenig geeignet, ihn für dieselbe zu erwärmen. Unter der Etikette der Wissenschaft bekämpfen sich die Träger der Wissenschaft gegenseitig. Auf den Universitäten werde glaubenslose Humanisterei betrieben, und wenn Männer wie Hartmann 2c. auf der Straßburger Universität lehren sollten, so würde er sich für diese Universität bedanken. Redner bedauert, daß an dieser Universität nur 8 katholische Professoren sich befinden, was der Parität nicht entspreche. Auch die Preßzustände beklagt Redner und wünscht, daß die Regierung auch in diesem Gebiete Abhilfe schaffe. — Die Discussion wird hierauf geschlossen und die Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern gewiesen.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1876.

Staatsminister Delbrück: In Betreff der Zölle und Verbrauchssteuern haben die ersten zehn Monate des laufenden Jahres die Einnahmen von 1874 im Betrage von 246 Mill. ℳ. erreicht. Es ist dabei indeß nicht außer Acht zu lassen, daß in diesen Einnahmen die letzten Monate bereits eine rückläufige Bewegung zeigen. Im Ganzen ergaben diese Einnahmen gegen den Voranschlag ein Plus von 17 Mill. ℳ. Die Wechselstempelsteuer ergiebt mehr: 250 000 ℳ., die Zinsen für belegte Reichsgelder mehr: 2 905 000 ℳ. Von der Eisenbahnverwaltung läßt sich annehmen, daß sie die Etatsansätze aufbringen wird, so daß mit den außeretatsmäßigen Einnahmen zusammen sich eine Gesammtmehreinnahme von 20 360 000 ℳ. ergiebt. Dazu kommen jetzt schon feststehende Minderausgaben: bei der Verwaltung der Reichsschulden 2 040 000 ℳ., bei der Subvention der Gotthardsbahn 376 000 ℳ., so daß der ganze Ueberschuß ca. 22 Millionen ℳ. beträgt. Die Postverwaltung wird, wenn man die Erfahrungen des vorigen Jahres bei der Berechnung zu Grunde legt, eine Mindereinnahme von circa 800,000 ℳ. ergeben. Was nun die Mehrausgaben betrifft, so läßt sich heut noch nicht mit voller Bestimmtheit sagen, wie die Militärverwaltung abschließen wird; man nimmt indeß an, daß bei den gestiegenen Preisen für Roggen, Hafer, Heu und Stroh 7 783 000 ℳ. über den Etat werden ausgegeben werden. (Bewegung.) Dazu kommen noch Mehrkosten für Manöver, für das Remontewesen u. s. w., in Summa Mehrausgaben: 9 933 000 ℳ. Dagegen werden an persönlichen Ausgaben circa 3 Millionen erspart. Ferner erwachsen Mehrausgaben für die Herstellung der Reichskassenscheine, für die Telegraphenverwaltung, für Pensionen von Offizieren u. s. w., beim Reichskanzleramt Mehrausgaben für die Beobachtung des Venusdurchganges, für Rayonentschädigungen, für die Weltausstellung in Philadelphia, den Ausbau des Radziwill'schen Palais u. s. w. So bleiben denn von jenem erwähnten Ueberschuß von ca. 22 Mill. in Wirklichkeit rund 14 Mill. ℳ. übrig. Dies wird das wahrscheinliche Finanzergebniß des laufenden Jahres sein. — Was nun den vorliegenden Etat betrifft, so sind die Differenzen desselben gegen den vorjährigen Etat in der in Ihren Händen befindlichen Denkschrift nachgewiesen. Der Redner specialisirt hierauf, die Angaben der Denkschrift recapitulirend, die Mehrausgaben im Reichskanzleramt, im Auswärtigen Amt, in der Militär-Verwaltung (7 021 000 ℳ.). Von letzterer fallen auf den preußischen Etat 5 111 000 ℳ. und zwar 730 000 ℳ. an dauernden Mehrausgaben für Vermehrung der Stellen und die weitere Ausbildung der Organisation des Heeres; 1 630 000 ℳ. Mehrausgaben fordert das neue Kriegsleistungsgesetz, 2 410 000 ℳ. mehr werden die Lebensmittel kosten. Dazu kommen 220 000 ℳ., weil das nächste Jahr einen Tag mehr hat als das laufende. (Heiterkeit.) Das Extraordinarium in den Ausgaben enthält nur Forderungen zur Vollendung von Bauten. In der Marine-Verwaltung sind drei Millionen Mehrausgaben veranschlagt und zwar für die Einrichtung der Seewarte, für Besoldungen, für Indienststellung von Schiffen, ferner für Naturalverpflegung, für die Werften und für die Flottenartillerie. Im Extraordinarium bedarf die Mehrforderung für die Marine einer Erläuterung. Zur planmäßigen Entwickelung der Flotte und zur Vollendung der großen Etablissements in Kiel und Wilhelmshaven sind Verwendungen von ca. 27 Mill. ℳ. nöthig. Wir würden bei der Finanzlage des Reichs Anstand genommen haben, mit einer so hohen Forderung vor das Land zu treten. Es ist indeß möglich, einen sehr erheblichen Theil dieser außerordentlichen Ausgabe durch die bereits in früheren Etats, wenn auch für andere Zwecke gewährten, aber nicht consumirten Ausgaben zu decken, weil diese letzteren Zwecke im nächsten Jahr eben nicht jenen Etatssummen entsprechend gefördert werden können. Es ist deswegen für richtig gehalten worden, von jenen 27 Millionen 17 Millionen abzusetzen und das Extraordinarium mit 10 Millionen anzusetzen. Es ist hierbei also Nichts vorgenommen als eine Uebertragung bereits für andere Zwecke bewilligter Fonds. Weiter erwächst noch eine Mehrausgabe für die Durchführung der Münzreform; bei den übrigen Etats sind die Mehransätze von geringerer Bedeutung. — Bei der Feststellung der Einnahmen hat die Regierung es für ihre Pflicht gehalten, mit größter Sorgfalt zu Werke zu gehen. Die Zölle und indirecten Steuern sind mit einem Plus von 13 Millionen gegen das Vorjahr eingestellt. Könnten wir jetzt sagen, daß die Beendigung der seit mehr als 1½ Jahren herrschenden Krisis mit Sicherheit im Laufe des nächsten Jahres eintreten werde, so hätte sich ein höherer Voranschlag machen lassen; wir konnten indeß diese Ueberzeugung in dem nothwendigen Maße nicht gewinnen. Vom Wechselstempel ist eine Mehreinnahme von 1 470 000 ℳ veranschlagt. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung erhalten, wie Sie wissen, durch ihre Vereinigung eine neue Organisation; sie sollen einen Ueberschuß von 3 750 000 ℳ. gewähren; für die Eisenbahnverwaltung sind 2 405 000 ℳ. mehr eingestellt. Dazu kommen dann noch Mehreinnahmen aus der Bankverwaltung. Hiernach betragen nun also die Gesammteinnahmen 312 461 284 ℳ., die Gesammtausgaben 399 446 660 ℳ. und es ist nun die Frage, wie dieser Ausfall von ca. 87 Millionen gedeckt werden soll, der die Summe der Matricularbeiträge um etwa 18 Millionen übersteigt. Daß wir Ihnen hierfür die Einführung neuer Steuern vorschlagen, wird sich durch den Gang der vorjährigen Berathung rechtfertigen. Es war dabei noch die Frage zu berücksichtigen, ob sich die Einnahmeverhältnisse etwa für 1877 günstiger gestalten werden und diese Frage haben wir nach reiflicher Erwägung nicht bejahen zu können geglaubt. Ebensowenig aber wird wohl in den Ausgaben eine erhebliche Verminderung eintreten können. Wir mußten uns also zu einer Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches entschließen. Die verbündeten Regierungen haben sich hierbei von dem Princip leiten lassen, denjenigen Kreis der Steuern, der durch die Verfassung dem Reiche überwiesen ist, nicht zu überschreiten. Die Börsensteuer fällt in den Rahmen der Besteuerung gewisser Rechtsgeschäfte, deren principielle Zulässigkeit anerkannt ist, die von Einzelstaaten aber nicht aufgelegt werden könnte. Die Brausteuer ist nur die Erhöhung einer bereits bestehenden Steuer, von welcher auch nur ein Theil des Reichsgebiets betroffen wird: sie empfiehlt sich durch die Erfahrungen, die man in dem übrigen Reichsgebiet damit gemacht hat. So sind denn bei der Aufstellung des ganzen Etats die Gesichtspunkte festgehalten worden, von denen die Majorität des Reichstages im vorigen Jahre geleitet war: die Matrikularbeiträge auf einer constanten Höhe zu erhalten, um die Finanz-Verwaltungen der Einzelstaaten zu sichern und den Einzellandtagen keinen Grund zu dem Vorwurf zu geben, daß je nach den hier gefaßten Beschlüssen die Matricularbeiträge um Millionen erhöht werden könnten.

Abg. Rickert: Ich muß der Behauptung entgegentreten, die der Präsident des Reichskanzleramtes am Schluß ausgesprochen, daß es nämlich in den Intentionen des Reichstages gelegen, als er im vorigen Jahre der von den Regierungen aufgestellten Normirung der Matricularbeiträge beigetreten, diese für alle Zeit in derselben Höhe zu erhalten. Das Gegentheil geht vielmehr aus dem ganzen Gange der Verhandlungen hervor wie auch unleugbar aus den Worten, die der Abg. Lasker unter allgemeiner Zustimmung an den Abg. Richter richtete: Er habe keine Sympathie für den Gesichtskreis, daß man stets die Matricularbeiträge in derselben Höhe belassen müsse. Das, m. H., wäre eine schlechte Finanzpolitik, wenn man mehr Steuern bewilligte, als das augenblickliche Bedürfniß verlangt; das wäre ein falsches Dogma, wenn wir bei derselben Höhe der Matrieularbeiträge stehen bleiben wollten. Die Zeit der Ueberschüsse müssen wir vielmehr dazu benutzen, um Finanzreformen vorzunehmen, und nicht in der constanten, sondern in der nach den Verhältnissen sich richtenden, eigenthümlich wandelbaren Finanzbilanz erkenne ich gerade den Probirstein für die Lebensfähigkeit der constitutionellen Verfassung. Und noch dazu haben ja auch im vorigen Jahre die Regierungen die aufgestellte Summe nicht als Normalzahl anerkannt. Jeder rationellen Maßregel, welche dazu führt, die Einnahmen zu mehren und das Reich freier zu stellen, werde ich zustimmen, aber nur unter der Voraussetzung, daß nicht so einseitig vorgegangen wird, also selbst der Maßregel, die darauf hinzielte, die gesammten einzelnen Steuern auf das Reich zu übertragen. Ferner finde ich das Bild der Finanzlage, das der Herr Präsident für 1875 entworfen, nicht so unerfreulich, wir haben dem eben die Thatsache entgegenzuhalten, daß der Herr Präsident von einer sehr großen Vorsicht und fast ängstlicher Behutsamkeit geleitet wird. So hat er auch im vorigen Jahre die Ausgabe um 8 Millionen zu hoch angeschlagen, und wenn wir dies Mal nur 6 Millionen rechnen, so hätte Herr Delbrück einen Fonds von gerade 20 Millionen. — Was den Etat selbst betrifft, so muß ich in formeller Beziehung denselben äußerst loben und der Reichstag hat Grund anzuerkennen, daß seinen Forderungen Rechnung getragen ist. Aber im Marine-Etat haben wir zu rügen, daß er mehr fordert, als das Bedürfniß erheischt, mehr, als er bewältigen kann. Dies können wir ziffermäßig nachweisen. Im Anfange 1873 hatte die Marine-Verwaltung im Extraordinarium noch nicht verbraucht 2¼ Millionen, 1874: 28—29 Millionen, 1875: 48 Millionen, wozu noch 2 Millionen aus Titeln des Ordinariums kamen. Und trotzdem tritt auch dieser Etat mit bedeutenden Mehrforderungen an uns heran und ich habe keine genügende Motivirung hierfür von Seiten des Herrn Präsidenten gehört. — Wende ich mich nun noch zu den Einnahmen, so finde ich diese, z. B. die Zölle und Verbrauchssteuern, ebenfalls auf Grund von Befürchtungen zu niedrig normirt. Als Grund führte der Herr Präsident an, daß er nicht glaube, daß die finanzielle Krisis in unseren wirthschaftlichen Verhältnissen schon im nächsten Jahr ihr Ende erreicht habe. Ja, m. H., wenn man den Etat der Post, der Eisenbahnverwaltung u. s. w. durchsieht, so findet man doch, daß die Krisis nicht so sehr viel auf sich hat, und es möchte fast scheinen, als ob man Schäden und Stockungen in einzelnen Industriezweigen zu einer so großen, allgemeinen Landescalamität hinaufschrauben möchte, daß wir schnell neue Steuern bewilligen müssen. Halten wir uns an Zahlen. Die Ausgaben von 1874 beliefen sich auf 371 Millionen von 1875 auf 383 M., von 1876 auf 391 M.; die Einnahmen von 1874 auf 231 M., von 1875 auf 251 M., von 1876 auf 276 M. Nun, nehmen wir normale Friedensverhältnisse an, so ist doch darauf zu rechnen, daß die Einnahmen stets wachsen und dies giebt uns die Zuversicht, daß wir eben nicht nöthig haben, uns nach Deckungsmitteln schnell umzusehen. — Ich bemerke noch, daß ich kein prinzipieller Gegner der Börsensteuer bin und es als ungerecht anerkenne, wenn man den Verkehr mit unbeweglichen Gütern besteuert, aber mit beweglichen frei läßt. Aber zu dieser Ausgleichung kann man doch nicht neue Steuern einführen, die nur dem Volke auferlegt werden dürfen, wenn sie absolut nöthig sind. Man sagt zwar, dem Reiche stünden große Ausgaben bevor. Indessen mit solchen Phrasen kann man die Einführung einer neuen Steuer nicht rechtfertigen. Wir wollen die Ausgaben, die nöthig werden, klar vor uns sehen, um prüfen zu können, inwieweit dieselben nothwendig sind oder nicht. Dann erst kann und wird die Majorität die Mittel bewilligen, wie sie dies bisher stets gethan. Die Regierung wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die gegenwärtige Reichsvertretung noch niemals die Mittel verweigert hat, wo es sich um die Interessen und die Machtstellung des Reichsgesetzes handelt; sie muß aber Forderungen ablehnen, die sie nach ihrer Ueberzeugung nicht für nöthig hält. Ich habe mit dem Abg. Richter (Hagen) beantragt, den Militär- und Marine-Etat sowie einige kleinere Capitel an die Budget-Commission zu verweisen. Ich empfehle Ihnen den Antrag zur Annahme. (Beifall.)

Abg. v. Schorlemer-Alst: Nach der eben gehörten Rede werde ich mich auf einige kurze Bemerkungen beschränken. Auch ich bedaure es sehr, daß die Vorlage so spät an uns gekommen, daß wir uns nicht genügend mit dem voluminösen Material beschäftigen können, sowie, daß wir vor der genügenden Zeit zusammenberufen sind. Es ist dies eine Zeitverschwendung, die uns zugemuthet wird und sich nicht mit der Würde des Reichstags verträgt. Der jetzige Etat beweist von Neuem, daß die jetzige Verwaltung nicht mehr auf zwei Schultern ruhen bleiben kann. Der Etat weist ein Deficit von 16 Millionen ℳ. auf und dies sucht man durch zwei neue Steuern zu decken. Im Interesse der Staatsbürger kann ich nur darauf dringen, daß nicht neue Ausgaben und unnöthige Bedürfnisse aufgestellt werden, andererseits aber, daß bei den bestehenden Etats, besonders bei dem für das Militär, Ersparnisse eintreten. Statt dessen tritt uns eine abermalige Erhöhung entgegen. Das stimmt wenig mit den ausdrücklichen Friedensversicherungen der kürzlich gehörten Thronrede. Ich hebe vor allen Dingen aus dem Militäretat zwei Punkte heraus, die Errichtung eines Eisenbahnbataillons, sowie die Creirung von 50 Offizierstellen zur Versetzung der Bezirkscommandos. Was bedeutet aber die Bewilligrng dieser für den Reichstag? nichts anderes als den Finger, welchem bald die ganze Hand nachfolgen muß. Trotz unserer jetzigen herrschenden wirthschaftlichen Calamität will man zwei neue Steuern errichten, die Börsen- und die Brausteuer. Gegen die erstere wäre ich im Allgemeinen nicht, aber in dieser Lage kann ich sie nicht billigen; gegen die letztere muß ich aber entschieden protestiren; denn ich halte es nicht allein für irrationell, sondern sogar für unmoralisch, weil durch dieselbe die Consumenten, besonders die ärmere Bevölkerung, gezwungen sein werden, das Bier theurer zu bezahlen und sich dem Branntweingenuß wieder zuzuwenden. Die Motive sagen allerdings, daß dies nur ein ganz Geringes betragen könnte; aber ich möchte einmal die Herren vom Regierungstische fragen, ob sie hin und wieder auch einmal ein Seidel trinken, so werden sie finden, daß das Seidel immer kleiner und das Glas immer dicker wird (Heiterkeit), und es tritt die Gefahr ein, daß der Arbeiter sich sagt, er müsse in dieser Erhöhung wiederum mit dem Schweiß seiner sauren Arbeit jene Offizierstellen bezahlen, welche von Neuem eingerichtet sind. Allein ich hoffe, der Reichstag wird bei der jetzt bestehenden Calamität die Börsensteuer sowohl, wie die Brausteuer nicht bewilligen. Der vorliegende Etat beweist aber wieder von Neuem auf das schlagendste die Berechtigung unserer Forderung, die wir stets erhoben haben, die Forderung der Ministerverantwortlichkeit.

Hiermit vertagt sich das Haus bis Sonnabend.

*) Unser regelmäßiger Kammerbericht ist uns heute nicht zugegangen.

Danzig, den 20. November.

Die gestrige Sitzung des Reichstages zerfiel in zwei Hälften, von denen die erste durch die Beendigung der am Mittwoch abgebrochenen Debatte über den elsaß-lothringischen Etat, die zweite mit dem Beginn der ersten Berathung des Reichshaltungs-Etats ausgefüllt. Die Elsässer schickten den Abg. Gerber in's Feld, um die oft gehörten Klagen über die deutsche Verwaltung vorzubringen, die schließlich in eine Philippica über die „gewaltsame Entchristlichung" ausliefen. Der Abg. Duncker trat den Ausführungen des Hagenauer Canonicus in einer Reihe von Punkten entgegen, worauf Reichensperger-Crefeld noch für die bekannte ultramontane „Freiheit des Unterrichtes" eine Lanze brach und die merkwürdige Versicherung abgab, daß der Germanisationsprozeß in den Reichslanden, von dem man heute noch wenig spüre, die besten Fortschritte machen werde, wenn man den „religiösen und moralischen Klagen" der Bevölkerung Gehör schenken, d. h. wohl, dieselbe der Gewalt der Ultramontanen überlassen werde.

Die Berathung des Reichshaushalts-Etats leitete der Präsident des Reichskanzleramtes, Minister Delbrück, mit einem ausführlichen Exposé über die allgemeine Finanzlage ein, welches die Forderungen der Regierungen begründen sollte. Der Standpunkt der Mehrzahl in den liberalen Fractionen kam dann in der Rede des Abg. Rickert zum Ausdruck. Derselbe verwahrte zunächst den Reichstag aufs Entschiedenste gegen die Behauptung, als ob derselbe im vorigen Jahre durch seine Ablehnung der Erhöhung der Matricularbeiträge eine solche Erhöhung überhaupt als principiell verwerflich und den gegenwärtigen Stand der Matricularbeiträge als den normalen bezeichnet hätte. Die Ablehnung sei lediglich erfolgt, weil die augenblickliche Finanzlage die Erhöhung nicht als nothwendig erscheinen ließ. Gegen den Gedanken einer Fixirung der Matricularbeiträge auf einer bestimmten Höhe hob der Redner scharf die Bedeutung hervor, welche gerade die Beweglichkeit dieses Bestandtheils

des Etats für die constitutionellen Rechte des Reichstages habe. Im Uebrigen wies er nach, daß die Bundesregierungen selbst nicht consequent gehandelt, sondern im vorliegenden Etat die Matricularbeiträge um 2 Millionen ermäßigt haben. Er gebe zu, daß Präsident Delbrück, als es sich im vorigen Jahr um die Ablehnung der Erhöhung der Beiträge handelte, für dieses Jahr neue Steuervorlagen in Aussicht gestellt habe. Aber derselbe habe dies gethan, ausgehend von der Berechnung, daß bei Ablehnung jener Erhöhung, für das Jahr 1876 sich eine noch sehr viel stärkere Unterbilanz herausstellen würde, als die 25½ Millionen für 1875, welche eben durch die Erhöhung der Matricularbeiträge gedeckt werden sollten. Statt dessen stehe man jetzt vor einer Unterbilanz von, bei Licht besehen, nur 13 Millionen Mark, und es müsse im höchsten Grade Wunder nehmen, daß um eines solchen Betrages willen dem Reichstage zwei neue Steuern zugemuthet würden. Redner ging dann auf den Etat des Näheren ein, wies nach, daß man in der Voranschlagung der Einnahmen im Allgemeinen ohne Zweifel zu ängstlich und vorsichtig gewesen sei, und beleuchtete namentlich den Marine-Etat, für welchen wieder außerordentlich hohe Summen verlangt würden, während die Verwaltung ganz außer Stande sei, dieselben aufzubrauchen, und ungeheure Reservebestände aufhäufe. Wenn von officiöser Seite den Liberalen der Vorwurf gemacht wurde, daß sie iu der gegenwärtigen Session sich von vornherein und ohne nähere Prüfung der Regierungsvorschläge gegen dieselben ablehnend verhalten zu wollen scheinen, so bezeichneten die Schlußworte des Redners: „Wir werden Alles bewilligen, was das Vaterland bedarf, aber Alles versagen, was wir nicht für berechtigt halten", wie die Zustimmung des Hauses zeigte, den Standpunkt, welchen die Majorität den Vorlagen der Regierungen gegenüber einzunehmen entschlossen ist. Die Etatsberathung wird heute fortgesetzt.

Als es deutlicher wurde, daß die neuen Steuern wenig Aussicht zur Annahme haben, beeilten sich die Gegner des Finanzministers **Camphausen** zu versichern, dieser werde aus deren Annahme eine **Cabinetsfrage** machen. Eine officiöse Notiz antwortet heute darauf: „Schon aus formellen Gründen ergiebt sich, daß der preußische Finanzminister gegenüber den Reichsgesetzen gar nicht in der Lage ist, die Cabinetsfrage zu stellen. Wenn es ihm auch nicht gleichgiltig sein kann, ob ein Reichssteuergesetz angenommen oder zurückgewiesen wird, so fällt doch weder in dem einen noch in dem anderen Falle die Verantwortlichkeit dafür auf ihn. Man kann daher Insinuationen, wie die angegebene, nur von Intriguen ableiten, welche seit längerer Zeit in gewissen Kreisen gegen den Finanzminister unterhalten werden. Was die Einbringung der Steuervorlagen betrifft, so ist es selbstverständlich, daß dieselbe nicht erfolgt wäre, wenn sich die Reichsregierung nicht einverstanden damit erklärt hätte. Es handelt sich dabei nicht blos um ein augenblickliches finanzielles Bedürfniß, sondern um eine Prinzipienfrage für die Finanzpolitik des Reichs, welche dahin geht, das Reich in finanzieller Hinsicht auf selbstständigen Fuß zu stellen."

Um die letzten Sätze vorstehender Notiz deutlicher zu machen, reproduciren wir folgende Auslassung in einem bemerkenswerthen Artikel „Zur Richtigstellung eines Irrthums" in der letzten Nummer der Grenzboten: „Ein Chor von Zeitungen macht wieder und immer wieder Herrn Camphausen für das, was nach den Folgen der Finanzpolitik des deutschen Reichs bei dieser verfehlt erscheint, verantwortlich. Er soll die eigentliche treibende Kraft und somit der Hauptsünder sein, wenn allenthalben jetzt Klagen über jene Folgen erschallen; Herr Delbrück würde nach diesen Aeußerungen der Presse von ihm nur gezogen, geschoben oder gar vorgeschoben. Dagegen müssen wir Einspruch erheben und das wahre Verhältniß herstellen. **Gerade das Umgekehrte** ist nämlich der Fall, wie sich schon aus der Persönlichkeit der beiden Minister erweisen läßt, welche wir denen, die mit ihnen verkehrten, nicht näher zu bezeichnen brauchen und Andern für unsern Zweck dadurch genügend vorstellen werden, daß wir Herrn Delbrück bereitwilligst das Lob ungewöhnlicher Gewandtheit und Rührigkeit ertheilen. Sodann aber haben jene anscheinend nicht offiziösen, am Ende aber doch wohl zwischen der Behren- und Leipziger Straße informirten Preßstimmen einen andern Umstand außer Acht gelassen. Wir dachten nämlich immer, Herr Delbrück sei eigentlich der Finanz- und Handelsminister des Reiches, und wenn wir jetzt nachdenken, und uns, vor jener Verschiebung des Verhältnisses von Zweifeln befallen, bei Andern erkundigen, finden wir, daß wir nicht irrten. Herr Delbrück ist wirklich unser deutscher Handels- und Finanzminister, und der Reichskanzler hat ihm auf diesem Gebiete durchaus freie Hand gelassen. Sind ihm doch auch immer die Lorbeern überreicht worden, so lange man deren in dem von ihm beherrschten Bezirk zu brechen fand. Herr Camphausen aber hat an der Verantwortlichkeit für die **preußische** Finanzpolitik genug zu tragen, sodaß man schon aus Gründen der Billigkeit sich enthalten sollte, ihm auch noch die für die **deutsche** zuzumuthen."

Wenn v. **Schorlemer-Alst** sich gestern zum Schluß der Reichstagssitzung gegen die neuen Steuern erklärte, so ist dies ein neuer Beweis dafür, daß die Versöhnungsversuche der Ultramontanen abgewiesen sind; denn wenn diese Aussicht auf Erfüllung ihrer Wünsche hätten, würden sie jetzt der Regierung Alles bewilligen, was sie wollte. — Als derjenige, welcher jüngst Compromißvorschläge an eine sehr hohe Persönlichkeit richtete, wird jetzt der Aachener Canonicus Graf **Spee** bezeichnet, früher Mitglied des norddeutschen Reichstages und der Centrumsfraction. Nach der „Post" wäre die Abweisung und Aufklärung, welche dem betreffenden Abgesandten zu Theil wurde, in noch bestimmteren Ausdrücken erfolgt, als dies aus den früheren Angaben hervorgeht. — Die Offiziösen bestätigen, daß der Cultusminister Dr. **Falk** kürzlich den Fürsten **Bismarck** besucht hat und daß dort neue Maßregeln auf dem Gebiete der Kirchenpolitik besprochen sind; sie fügen aber hinzu, daß die betr. Erörterungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. — Die „Germ." freut sich heut, daß die „Nordd. Allg. Ztg." in dem gestern von uns charakterisirten Artikel „in bessern und gebildeteren Formen" von ihr spricht, gerade dies diplomatische Auftreten kommt dem leitenden ultramontanen Blatt aber einigermaßen bedenklich vor, sie erblickt darin den Versuch, Zwiespalt und Mißtrauen in der Ultramontanen Reihen zu tragen. Dem Wahlspruch: „Divide et impera" setzt die „Germ." den andern: „Viritus unitis" gegenüber. Damit soll aber wohl nur den Außenstehenden verdeckt werden, daß zwischen den verschiedenen Gruppen der ultramontanen Partei schon jetzt ein bedenklicher Grad von Zerfahrenheit herrscht, der noch im Zunehmen begriffen ist.

Wir haben der Sensationsnachricht, welche gestern die „Germ." aus **Belgien** brachte, ein zu großes Gewicht beigelegt. Wir glaubten, eine sich als vollkommen unterrichtet geberdende, an hervorragender Stelle abgedruckte Correspondenz, welche so viele Details bringt, kann doch nicht ganz auf Unwahrheit beruhen. Und doch ist dies der Fall. Daß die deutsche der belgischen Regierung gerathen habe, die **nordbelgischen Eisenbahnlinien** von der französischen Gesellschaft für den Staat zu erwerben, daß jene Erwerbung überhaupt zum Gegenstande von Mittheilungen und Unterredungen zwischen den beiden Regierungen gemacht worden, wird jetzt zugleich in Brüssel von dem amtlichen „Moniteur Belge" und dem officiösen „Journal de Bruxelles", in Berlin von Reichsanzeiger und „N. A. Z." für eine „Erfindung" und eine „Unwahrheit" erklärt. Die ganze Nachricht stammt also aus der großen Lügenfabrik, welche sich bestrebt, Deutschland fortgesetzt zu verläumden und Europa nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

Die neue Friedenskundgebung des **russischen** Regierungsanzeigers hat überall beruhigend gewirkt, nur in **England** giebt man sich noch immer mit Vorliebe allerlei Befürchtungen hin. So verbreitete sich vorgestern in London die ernst auftretende Nachricht, der Prinz von Wales werde früher, als im Reiseplan vorgesehen, und zwar wegen der drohenden Kriegsgefahr, von seiner indischen Reise nach England zurückkehren. Die gestrige „Morning Post" erklärte sich für ermächtigt, wenigstens dieses eine der umherschwirrenden Alarmgerüchte als gänzlich grundlos zu bezeichnen.

In der Erklärung des **russischen** amtlichen Blattes ist uns besonders aufgefallen, daß dieselbe neben den Börsenspeculanten die **Schutzzöllner** als die böswilligen Verbreiter der kriegerischen Nachrichten bezeichnet. Es freut uns, daß man in Petersburger Regierungskreisen die Schutzzöllner nicht mehr, wie früher, als eine äußerst vortheilhaft für den Staat wirkende Partei betrachtet. Wir wagen es aber kaum zu hoffen, daß die russische Regierung bald nach ihrer neuen besseren Einsicht handeln wird. In Rußland haben die Schutzzöllner einen gar zu langen Arm und viel zu einflußreiche, stark interessirte Genossen in den höheren Kreisen, als daß wir erwarten könnten, daß die besseren Ansichten des Auswärtigen Amtes bald auch in den anderen Ressorts zur Geltung kommen würden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Novbr. Die bevorstehende Ankunft des Fürsten **Bismarck** beschäftigte heute lebhaft die Abgeordnetenkreise. Das Gerücht, es sei der Fürst bereits eingetroffen, wurde bald widerlegt, doch wurde seine Ankunft für heute Abend oder morgen mit Bestimmtheit erwartet, man glaubt, er werde in nächster Woche bereits an den Reichstags-Verhandlungen Theil nehmen. Man hört, daß auch politische Gründe für die beschleunigte Rückkehr des Reichskanzlers maßgebend werden. Wie alljährlich um diese Zeit trifft in der nächsten Woche der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff auf der Rückreise von der Schweiz hier ein und wird hier in gewohnter Weise einige Tage vor der Heimreise Aufenthalt nehmen. Hierbei soll es zu wichtigen Besprechungen zwischen den beiden Kanzlern über die orientalische Frage kommen, denen man in diplomatischen Kreisen ein besonderes Gewicht beilegt. — Die Nachricht von den Plänen des **Kronprinzen**, eine Reise zur **Weltausstellung** nach Philadelphia zu unternehmen, ist zur Genüge allseitig dementirt worden, mehr Wahrscheinlichkeit hat inzwischen eine andere Angabe, wonach ein deutsches Panzergeschwader den Besuch der amerikanischen Flotte in Deutschland erwidern würde. Die Angelegenheit ist jedenfalls Gegenstand der Besprechung, wenn auch eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen ist. — Sobald die Mittel zur Errichtung eines **Reichsgesundheitsamtes** im Etat bewilligt sind, wird man sofort die Einrichtung in das Leben rufen. Die Bemängelung der letzteren Seitens des Centrums wird die Majorität des Reichstages um so weniger abhalten für die Institution zu stimmen, als deren Schöpfung wesentlich auf Grund einer früheren Reichstagsresolution erfolgt ist. Gutem Vernehmen nach ist für die Directorstelle im Reichsgesundheitsamt der Oberstabsarzt beim Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Sanitätsrath Dr. Struck, der langjährige Leibarzt des Fürsten Bismarck, in Aussicht genommen.

— Da die Legung der **Druckrohre** für die **Canalisation** von der Pumpstation an der Schönebergerstraße bis zu den Rieselfeldern Osdorf und Friederikenhof auch an dem schwierigsten Punkte, an der Kreuzung der Belle-Alliance- und Yorkstraße, vollendet ist, so beginnt nunmehr die Füllung der Leitung durch die Maschinen, um die ganze Anlage in Probe zu nehmen. Wenn keine besonderen Hindernisse in den Weg treten, hoffen die Ingenieure am Schlusse dieser Woche die Füllung vollendet und das Rieselwasser auf den Feldern ausfließen zu sehen. Eine nicht unbedeutende Anzahl von Häusern ist übrigens schon an das Radialsystem III. angeschlossen und giebt ihre Effluvien an die Canäle ab.

— Die Ernennung des bisherigen vortragenden Raths für Lauenburg, Freiherrn v. **Landsberg**, zum Landesdirector der Rheinprovinz hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Die neueste „B. A. C." bespricht den Schulze'schen **Diäten-Antrag** und kommt dabei zu dem Resultat, daß der ablehnende Standpunkt der Regierungen heute durch keine neuen Ausführungen besser als früher unterstützt werden könne. „Das Prinzip, welches Art. 32 der Reichsverfassung", fährt das nationalliberale Organ fort, „ist inzwischen durch die Gewährung einer Pauschalsumme als Entschädigung für die von Mitgliedern der Justizcommission des Reichstages außerhalb der Session des letzteren zu bringenden Opfer an Zeit und Mühe durchbrochen worden und es wird, wenn sich demnächst die Nothwendigkeit herausstellen sollte, die Vorberathung der Justizgesetze oder irgend einer anderen umfangreicheren Vorlage über die Dauer der Reichstagssession hinaus auszudehnen, auf diesen Präcedenzfall Bezug zu nehmen sein. In gleicher Weise wird derselbe in der Debatte über den Schulze'schen Antrag benutzt werden können, um wenigstens den einen Einwand gegen die Diätengewährung, daß durch dieselbe ein Motiv für die ökonomische Ausnutzung der Zeit und für die Abkürzung der Sessionsdauer in Wegfall käme, zu bekämpfen, insofern als von der einen oder der anderen Seite auf eine Pauschalirung der Diäten für die Session als auf eine der Erwägung werthe Möglichkeit hingewiesen werden möchte.

Breslau, 19. Novbr. In Sachen **Hofferichter's** theilt die „Neue Breslauer Morgen-Zeitung" mit, daß von Seiten des Königlichen Stadtgerichts, Abtheilung für Strafsachen, Herrn Hofferichter ein Schreiben zugegangen ist, in welchem Folgendes bemerkt wird: „Bei Ihrer fortgesetzten Weigerung, den gesetzlichen Zeugeneid zu leisten, werden weitere Maßregeln, um Sie hierzu anzuhalten, gemäß §§ 312, 317 der Criminalordnung beschlossen werden." Die zweite Vernehmung Hofferichter's soll am 18. k. Mts. stattfinden.

Holland.

Luxemburg, 19. Nov. Die **Kammer** des Großherzogthums hat heute einstimmig eine Resolution des Inhalts angenommen, daß sich die großherzogliche Regierung bei der Kaiserlich deutschen Regierung dahin verwenden wolle, daß günstigere Eisenbahntarife und Transportbedingungen eingeführt werden, daß ferner das Prinzip des **Freihandels für Eisenfabrikate** und Roheisen, sobald von den benachbarten Staaten die Gegenseitigkeit zugesichert sei, verwirklicht werde und daß bis dahin die bestehenden Eisenzölle beibehalten bleiben möchten. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 16. Novbr. Entsprechend den bereits mitgetheilten Anträgen, mit welchen der eidgenössische Commissar Hold seinen Bericht an den Bundesrath über die **Göschener Arbeiterexcesse** geschlossen, hat letzterer laut officiellem Vernehmen folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Druck und Mittheilung jenes Berichtes an die Regierungen von Italien und Deutschland mit dem Bemerken, daß der Bundesrath die nöthigen Maßnahmen treffen werde, um den bei diesem Anlasse zu Tage getretenen Uebelständen nach Möglichkeit Abhilfe zu verschaffen; ebenso an die Regierungen von Uri und Tessin und zwar: 2) an erstere mit dem Bemerken, der Bundesrath müsse darauf dringen, daß schleunige und vollständige Anordnungen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit getroffen werden und anerkenne als das richtigste Mittel zur Erreichung dieses Zweckes den vom eidgenössischen Commissar gestellten Antrag auf Einsetzung eines von communaler und seitens der der Unternehmer ausgeübter Beeinflussung vollständig unabhängigen Commissariats; 3) an beide unter Hinweisung auf die unbedingte Nothwendigkeit, daß in Göschenen und Airolo außerordentliche Maßregeln getroffen werden, damit Unterkunft und Unterhalt der Arbeiter einer ernstlichen und ständigen Ueberwachung in gesundheitlicher und polizeilicher Hinsicht unterstellt werde; 4) Erlaß einer gleichmäßigen Einladung an die Direction der Gotthardbahn, unter Empfehlung, dafür zu sorgen, damit dem Antrage des eidgenössischen Commissars auf Erzielung einer genügenderen Zufuhr von guter Luft in den großen St. Gotthardtunnel ohne Verzug nachgekommen werde, in welcher Richtung das Eisenbahn- und Handelsdepartement noch besondere Ueberwachung ausüben werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Novbr. Der Erzbischof **Cardinal Rauscher**, der Schöpfer des Concordates, ist an Lungenentzündung bedenklich erkrankt und wurde heute mit den Sterbesacramenten versehen.

— 19. Nov. Der **Kaiser** hat dem Reichskriegsminister v. Koller für seine Verdienste um Einführung des neuen vorzüglichen Artilleriematerials seinen Dank in einem Handschreiben ausgedrückt und dem Generalmajor Uchatius in Anerkennung seiner großen Verdienste um Staat und Heer bei Beschaffung des neuen Feldartilleriematerials das Commandeurkreuz des Stephansordens verliehen. — Bei dem an Lungenentzündung erkrankten **Cardinal Rauscher** sind die Athembeschwerden heftiger geworden, auch macht sich ein leichter Verfall der Kräfte bemerkbar. (W. T.)

Frankreich

✕✕ **Paris**, 18. Nov., Abds. Die **katholische Universität** von Paris ist gestern Vormittag **eröffnet** worden. Der Decan der Rechtsfacultät, Herr Conelly, war nicht zugegen. Der Generalprocurator hatte ihn daran erinnert, daß er in seiner Eigenschaft als Richter am Cassationshof keine besoldete Function annehmen dürfe. Herr Conelly hatte sich mit Unwohlsein entschuldigen lassen, was ihn freilich nicht abhielt, eine Stunde später in der Sitzung des Cassationshofes zu erscheinen. — Der **Erzbischof von Lyon**, de Ginoulhias, ist heute gestorben. — In der „Union" finden wir heute den Text des Briefes, welchen **Don Carlos** an Alfonso XII. gesandt hat, um ihm für den Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten einen Waffenstillstand anzubieten. Folgendermaßen lautet dieses hochtrabende Sendschreiben: „Meinem Vetter Alfonso. Die Haltung des Präsidenten der Vereinigten Staaten kann als das Vorspiel eines Krieges betrachtet werden, wenn du nicht die Unabhängigkeit Cuba's anerkennst. Die Revolution, welche du vertrittst, ist verantwortlich für den Grad der Schmach, zu dem Spanien gesunken ist. Ohne die Revolution wäre diese vatermörderische Rebellion nicht geboren worden. Unter meiner Herrschaft wäre sie nie zu Kräften gelangt. Das legitime Recht desjenigen, der gebietet, ist das einzige, welches ohne Zwang umzugestalten, ohne Schwäche nachzugeben, ohne Zorn zu unterdrücken, ohne Leidenschaft zu regieren vermag. Aber es handelt sich um die Unversehrtheit des Vaterlandes und alle seine Kinder müssen dieselbe vertheidigen. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, verschwinden die Parteien und es bleiben nur Spanier übrig. Wenn der Krieg zum Ausbruch kommt, biete ich dir einen Waffenstillstand für die Dauer des Kampfes gegen die Vereinigten Staaten an. Aber es sei wohlverstanden: der auswärtige Krieg ist die alleinige Ursache des Waffenstillstandes, welchen ich dir vorschlage, und ich halte unerschütterlich meine Rechte auf die Krone, sowie die Gewißheit, dieselbe eines Tages aufzusetzen, aufrecht. Jenseits der Meere habe ich kein Gebiet, das von meinen Waffen beherrscht wird, und ich kann meine edelsinnigen Freiwilligen nicht nach Cuba schicken. Aber ich werde diese Provinzen und die cantabrische Küste vertheidigen; ich werde diese unbezwinglichen Söhne dieser Küsten zur Seefahrt ausrüsten; ich werde die Handelsschiffe unserer Feinde verfolgen und sie vielleicht in ihren eigenen Häfen aufsuchen. Nimmst du im Falle eines auswärtigen Krieges den Waffenstillstand, den ich dir anbiete, an? Ernennen wir alsdann Vertreter, welche die Bedingungen festzustellen haben. Weisest du ihn zurück, so ist die Welt Zeuge, daß das katholische Spanien edel seine Pflicht erfüllt hat. Ziehst du vor, ihn vom Feinde, der dich bedroht, zu verlangen? Demüthige dich, wenn du das Herz dazu hast; du wirst vielleicht einen augenblicklichen Aufschub erlangen; aber man wird neue Händel suchen, und Cuba wird für das Vaterland verloren sein. Es wird dir die Schande bleiben, dich gedemüthigt zu haben, und die Schmach dich vergebens gedemüthigt zu haben. Dein Vetter Carlos."

Spanien.

— General **Quesada** zeigt an, daß seine Unternehmung am 12. d. von vollständigem Erfolge begleitet war und er Bernedo mit nur geringem Verlust besetzen konnte. Die Carlisten dagegen behaupten, daß Quesada vergebens versucht habe, sie vom Fort La Poblacion abzuschneiden und mit einem Verlust von 700 Mann den Rückzug angetreten habe. Die Erklärung des Widerspruchs dürfte darin liegen, daß Quesada sich mit der Einnahme Bernedos vorläufig begnügt hat, während die Carlisten ihm die Absicht unterschoben, in einem Zuge auch La Poblacion zu nehmen. Bei Pamplona haben die Carlisten einen vorübergehenden Erfolg errungen. Ein valencianisches Bataillon derselben überrumpelte die in der Nähe der Stadt gelegene Eisenbahnstation und nahm zwei Locomotiven fort, zog sich jedoch bald wieder zurück. — Nachdem die carlistischen Comités dieser Tage eine große catalonische Siegesnachricht von Castells ausposaunt, meldet eine amtliche Mittheilung aus Madrid, daß „die letzte Carlistenbande in Catalonien unter Castells zersprengt worden" sei, und zur Bestätigung kommt zugleich die Nachricht aus Perpignan vom 16. d.: „Der Carlistengeneral Castells, Oberst Rossal und Major Plans sind auf französisches Gebiet übergetreten."

Italien.

Rom, 18. Novbr. Wie die „Opinione" meldet, ist in Basel eine Convention zwischen der italienischen Regierung, vertreten durch den ehemaligen Finanzminister Sella und der Gesellschaft der **oberitalienischen Eisenbahnen**, vertreten durch das Haus Rothschid, über den Rückkauf der oberitalienischen Eisenbahnen durch die italienische Regierung unterzeichnet worden.

— Aus **Sicilien** wird berichtet, daß der Leichnam des berüchtigten **Banditenführers** Pasquale bei Montemaggiore gefunden wurde. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt und man nimmt an, daß er von einem Mitgliede seiner Bande ermordet worden ist, weil ein Preis von 25 000 Frcs. auf seinen Kopf gesetzt war.

England.

London, 17. Novbr. Die Stadt London scheint, da Wohnungsnoth vorhanden ist, das neue Arbeiterwohnungsgesetz ohne Zögern zur Anwendung bringen zu wollen. Sie hat bereits mehrere Bau-Entwürfe genehmigt und zur Vorlegung im Parlament vorbereitet. Gestern genehmigte die betreffende Behörde einen Entwurf, welcher den mit Insassen überfüllten Hof Holiday Yard, dicht bei Ludgate Hill, im Herzen der Stadt, betrifft. Die Kosten des Umbaues belaufen sich dem Anschlag nach etwa 50 000 L. — Es hat nun schon zwei Tage fast gar nicht geregnet. Das angesammelte Wasser ist indessen in den niedrig gelegenen Gegenden so bedeutend, daß ein Ende der **Ueberschwemmung** noch immer nicht eingetreten ist. In Windsor werden Kähne zur Fortbewegung auf der Straße verwandt. In Cambridgeshire sind ganze Strecken der Eisenbahnen unfahrbar. Auch der Verkehr zwischen Oxford und Redley ist noch immer unterbrochen uud so ähnlich in anderen Gegenden. Der angerichtete Schaden stellt sich bereits als sehr erheblich heraus. — Die Schraubencorvette „Thetis" hat am 25. September Zanzibar verlassen und ist durch den „Diamond" abgelöst worden. Die „Thetis" hat unter den **Sclavenschiffen** ganz gewaltig aufgeräumt und so viele Prisen gekapert, daß der Mannschaft nunmehr bei Vertheilung des Prisengeldes Beträge in Aussicht stehen, wie sie seit langen Jahren in der englischen Marine nicht vorgekommen sind. — Vor ganz Kurzem verstarb hier in einem öffentlichen Hospital ein politischer **Flüchtling** aus **Polen**, Stefan **Poles**, dessen Name ziemlich viel genannt wurde und dessen hiesiger Aufenthalt mit einem gewissen mysteriösen Dunkel bedeckt ist. Er zeichnete sich durch seinen Kampf gegen die Behörden im British Museum aus und leitete auch zur Zeit der Anwesenheit des Zars die Verhandlungen wegen der vielbesprochenen Amnestie. Es fiel auf, daß nach seinem Tode sich gar kein Verwandter oder Freund meldete. Schließlich übernahm der Rechtsbeistand des Verstorbenen die Bestattungskosten und die Erbschaft der Hinterlassenschaft, die fast ausschließlich aus Papieren, welche wahrscheinlich nicht ohne Werth sind, besteht. — In den Thames Iron Works unterhalb London wurde gestern Abend ein **neues Panzerschiff**, für die **türkische** Regierung bestimmt, vom Stapel gelassen. Es ist ein Widderschiff von 5000 Tonnen.

Türkei.

— Nach einer aus südslavischer Quelle stammenden Meldung der „Agence Havas" aus **Ragusa** vom 19. d. wird Goransko von den Insurgenten blokirt. Letztere hätten sehr beträchtlichen Zuzug erhalten. Der Valy Riuf Pascha habe sich mit dem größten Theil der in der Herzegowina stehenden türkischen Truppen gegen die Insurgentenführer Succich und Paulovich gewendet. (W. T.)

Amerika.

Montreal, 17. Nov. Die Ueberführung der Leiche Guibord's, dem die **katholische** Geistlich-

keit Canada's bekanntlich ein Begräbniß auf dem katholischen Kirchhofe aus Gründen, die vor dem Gesetze nicht stichhaltig waren, verweigert hatte, und der deshalb vorläufig auf dem protestantischen Kirchhof bestattet worden, fand nach einem Telegramm vorgestern, nachdem die Entscheidungen der Gerichtshöfe rechtskräftig geworden waren, ohne Störung statt. Es waren große Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Truppen, 2000 Mann stark, unter dem Befehle des Oberstlieutenants Fletcher, so wie die mit Büchsen bewaffnete Polizeimacht versammelten sich auf dem protestantischen Kirchhofe und geleiteten die Leiche nach dem katholischen hinüber, wo die Beerdigung ohne weiteren Zwischenfall erfolgte.

Washington, 18. November. Der hiesige spanische Gesandte hat von seiner Regierung Instructionen erhalten, der hiesigen Regierung mitzutheilen, daß Spanien denjenigen amerikanischen Bürgern, welche vor ein Kriegsgericht auf Cuba gestellt werden sollten, das Recht eingeräumt hat, eigene Advocaten zu nehmen. Der Vertrag von 1795 enthält über diesen Punkt keine Bestimmung. Durch die jetzige Entschließung der spanischen Regierung ist diese Frage nunmehr im Sinne des von Fish an Spanien gerichteten Memorandums entschieden worden. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 20. Nov. Fürst Gortschakoff's Rückkehr hierher wird zu heute erwartet. — Die Presse fährt fort, die politische Lage sehr friedlich zu betrachten. Gestern brachte das „Journal de St. Petersbourg", heute der „Golos" einen Artikel in diesem Sinne. Letzterer giebt die Zweckmäßigkeit der englischen Pläne auf Aegypten zu. Der Kriegsminister befindet sich noch auf Urlaub, worin wohl die beste Widerlegung der in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte von russischen Rüstungen liegt.

Aus Moskau werden zwei auf den Eisenbahnstationen Kursk und Jaroslaw stattgefundene Brände gemeldet. Der Schaden wird auf 100 000 Rubel geschätzt.

Danzig, 20. November.

* Behufs Instandsetzung eines Rohrschadens auf der Gr. Böhlkauer Feldmark wird möglicherweise die Prangenauer Wasserleitung morgen Sonntag Nachmittag auf einige Stunden gänzlich abgesperrt werden müssen.

* Zu Mitgliedern des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft wurden bei der am 18., 19. und 20. d. M. stattgehabten Neuwahl gewählt die Herren: Commerz- und Admiralitätsrath Albrecht, Stadtrath Hirsch, Kaufmann W. Zoeplitz, Stadtrath Kosmack und Kommerzienrath Damme.

* Amtlicher Mittheilung zufolge wurden bei der im Wahlkreise Sensburg-Ortelsburg vorgenommenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abg. v. Hoverbeck 7956 Stimmen abgegeben. Hievon erhielt der conservative Präsident v. Puttkamer in Metz 4199, der Candidat der Fortschrittspartei v. Kraatz und 3 andere Candidaten zusammen 3757 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

* Der Stations-Aufseher Göldner in Pelplin ist zum [illegible] Bahn-Stations-Aufseher, der Bahnmeister Zimmermann in Hohenstein zum K. Eisenbahn-Bahnmeister und der Bachmeister Gallinat in Danzig zum K. Eisenbahn-Bachmeister ernannt.

Neustadt, 19. Nov. Die gestrige Versammlung der Stadtverordneten beschäftigte sich zunächst mit der Wahl von 3 Magistratsmitgliedern. Gewählt wurden die Herren: Gymnasial-Director Professor Dr. Seemann, Zimmermstr. Wiese und Apotheker Mulert, jeder auf die Dauer von 6 Jahren. Das durch den Tod des Herrn Bäckermeister Ruppert erledigte Amt eines Schiedsmanns für den Stadtbezirk wurde dem Maurermeister Schmidt übertragen und zu Revisoren der Kämmereirechnung für 1874 wurden die Stadtverordneten Gerichts-Kassen-Rendant Prötzel und Kreisbaumeister Fromm ernannt. Ferner gab die Versammlung ihre Genehmigung zur Separation der sogenannten [illegible] Wiesen. Am 30. November finden die Stadtverordnetenwahlen statt; im Ganzen sind 6 Stadtverordnete zu wählen.

Ellerwald, 20. November. Bekanntlich dürfen die Mennoniten ihrer Wehrpflicht nur insofern genügen, als es ihnen freigestellt ist, Train- und Krankenwärterdienste zu verrichten. In Folge dessen sind an manchen Orten Diejenige aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen, die eine Ausnahmestellung in dieser Hinsicht für sich in Anspruch nimmt. Ist doch selbst dem Kaufmann D. in [illegible], welcher als Einjährig-Freiwilliger gedient und auch den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hat, bei seiner Verheirathung im vorigen Jahre die nachgesuchte kirchliche Trauung deshalb verweigert worden. Obgleich nun der Staat in diesen Angelegenheiten einer Religionssecte sich nicht einzumischen gedenkt, so kann er doch andererseits wieder nicht zugeben, daß seine Einrichtungen dadurch in irgend einer Weise sollten Abbruch erleiden. Die betreffenden Vorgänge unter den Mennoniten beweisen aber, daß von gewisser Seite, [illegible] einen Druck auszuüben [illegible] von der Uebernahme der Militärpflicht abzuhalten. Dieses muß mit der Zeit zu Mißhelligkeiten führen, je länger man es [illegible] läßt. Denn wer zur Fahne schwört, sei es nun beim Train oder in einem andern Dienste, hat den Grundsatz der Wehrlosigkeit aufgegeben, [illegible] ungerecht [illegible] dem [illegible]. In manchen Gemeinden, wie z. B. zu Thiensdorf und zu Markushof, hat sich jedoch hierin schon eine vernünftigere Auffassung Bahn gebrochen; ob aber noch ein starker Zug von Priestergewalt und Muckerthum herrscht, schließt sich hartnäckig gegen jede bessere Einsicht ab, und [illegible] Verhältnissen in immer schiefere Stellung. (E. Z.)

Königsberg, 20. Nov. Gestern früh wollte der in Elbing für Stettiner Rechnung neu erbaute Dampfer „Kreßmann", welcher hier seine erste Ladung eingenommen hatte, die Eisenbahnbrücke passiren. Als er sich der [illegible] geschlossenen Brücke näherte, [illegible] Rückwärtsbewegung des Dampfers [illegible]. Die Maschine versagte jedoch hierbei den Dienst und der Dampfer trieb, allerdings nicht mit voller Kraft, gegen die Eisenbahnbrücke. In Folge des Anpralls wurde ein Riegel der Brücke [illegible] und dauerte es aus diesem Grunde ca. 1½ Stunden bis die [illegible]. Für die Schifffahrt entstand eine längere Stockung.

Insterburg, 18. Nov. Nicht blos auf dem Gebiete des Bureaudienstes hat die Verwaltung der Kgl. Ostbahn [illegible] System angebahnt, [illegible] bisher [illegible] andere Beamte betroffen. [illegible] ihrer [illegible] Dienst eine Extravergütung, die jetzt in Fortfall [illegible] Ersparnißrücksicht [illegible] ist,

überlassen wir der Zukunft, hart ist sie aber denen gegenüber, die in dem großen Betriebsapparat die größte Verantwortung bei dem angestrengten Dienst zu tragen haben und das sind die Locomotivführer. Leuten, deren Dienst so wie so auf 24 Stunden bemessen ist, der sich aber nur zu oft durch das Rangiren auf 36 Stunden steigert, diese außerordentliche Vergütung zu entziehen, ohne irgend welchen Ersatz andererseits zu gewähren, kann nicht anders als hart genannt werden. Zum Verwundern sind die Maßregeln, welche auf der Ostbahn getroffen werden, nicht mehr, aber zum Beklagen. So wurden vorgestern noch mehrere Wagenschieber von der hiesigen Station entlassen, wahrscheinlich auch der Ersparnisse halber, trotzdem daß deren Zahl nicht mehr hinreichend war, einen Mann zum Verkoppeln und Loshängen der Wagen disponibel zu haben. (Pr. L. Z.)

Mehlauken, 15. November. Im Sommer d. J. zeigte der Wirth E. aus A. dem hiesigen Standesbeamten an, daß seine 17jährige Tochter von einem Kinde männlichen Geschlechts entbunden worden. Er gab auch die Namen des Kindes an und unterschrieb die vom Standesbeamten in das Geburtsregister aufgenommene Registratur. Bald stellte es sich jedoch heraus, daß diese Angaben auf Unwahrheit beruhen, und daß der Vater aus Rache gegen seine Tochter die erwähnte Anzeige gemacht. Er wurde deshalb von der K. Staatsanwaltschaft wegen intellectueller Urkundenfälschung zur Verantwortung gezogen und erhielt am 12. d. für diese, gewiß einzig dastehende, Bosheit von der hiesigen Criminal-Abtheilung 6 Wochen Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt. (K. H. Z.)

Johannisburg, 15. Nov. Der Zimmermann P. und der Schmiedemeister S. von hier waren zu einer Hochzeit in dem nahe der Stadt gelegenen Dorfe J. geladen, wohin sie zusammen auf einen Wagen sich begaben. Kurz vor dem Hochzeitshause zieht S. einen mit Kugeln geladenen Revolver hervor, um damit Freudenschüsse zur Feier des Festes abzugeben. Schon bei dem ersten Schuß stürzt P., welcher die Pferde lenkte, von der Kugel des auf dem hinteren Ende des Wagens sitzenden S. getroffen, rückwärts todt in den Wagen zurück. Das durch diesen bodenlosen Leichtsinn herbeigeführte Unglück ist um so beklagenswerther, als Beide befreundete Nachbarn waren und Jeder Familienvater ist. S. gestellte sich freiwillig dem Staatsanwalt, der aber keinen Grund zur sofortigen Verhaftung desselben hatte, sondern ihm nur aufgab, die Stadt nicht zu verlassen. (J. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Der mit 22½ Sgr. täglichen Diäten bei der Posterpedition 51 zu Rummelsburg angestellt gewesene frühere Posthilfsunterbeamte M. hat, von der größten Noth getrieben, an zwei verschiedenen Stellen unter betrüglichen Vorspiegelungen zwei Silbergroschen Porto im Dezember 1873 zu viel erhoben. Ebenso soll er 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., welche er von einer Frau erhalten hatte, um selbige bei der Postkasse als Abonnement für eine Zeitung zu belegen, unterschlagen haben. Des Betruges und der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder angeklagt, stand der erst 23jährige Angeklagte am Mittwoch vor den Schranken des Kreisgerichts. Weinend gestand der Angeklagte den Betrug mit den 2 Sgr. Porto zu, weil ihn damals „so sehr gehungert habe." — Die Unterschlagung will er nicht verübt, sondern das Geld verloren haben. Er hat es sich später von seiner Weihnachtsgratification abziehen lassen; — der Vorsteher giebt dem Angeklagten das Zeugniß eines sonst ehrlichen Beamten. Er leugnet auch die Möglichkeit des Verlierens des Geldes nicht ab, namentlich zur Weihnachtszeit. Der Gerichtshof sprach ihn deshalb von der Anklage der Unterschlagung frei und verurtheilte ihn nur wegen Betruges und mit Rücksicht darauf, daß das Vergehen im Amte geschehen ist, zu 8 Tagen Gefängniß.

Berlin, 19. Novbr. Die „N. A. Z." schreibt: „Vom Grafen Wendt zu Eulenburg meldeten die Blätter, daß derselbe einen bedenklichen Rückfall in die kaum überstandene Krankheit erlitten habe, aber schon wieder in der Besserung begriffen sei. Letzteres war jedoch nicht richtig, da gerade der vorgestrige Tag einen sehr ungünstigen Verlauf der Krankheit befürchten ließ und dieser einen besonders bedenklichen Charakter zu geben drohte. Erst im Laufe der Nacht zum 18. ist eine Besserung eingetreten, welche der Hoffnung Raum giebt, daß sich eine Krisis vollzogen hat, die nun wohl zu einer regelmäßigen Wiederherstellung des Kranken führen wird. Für den Fall eines so günstigen Verlaufs wird von den Aerzten zur völligen Wiederkräftigung ein zeitweiliger Aufenthalt am Genfer See in Aussicht genommen. Die Verlobte des Grafen, Comtesse Bismarck, ist in Begleitung ihres jüngeren Bruders vorgestern von Varzin hier eingetroffen".

— Daß es unter den Franzosen sehr wunderliche Käutze giebt, das hat, wie das „B. Tgbl." mittheilt, wieder einmal ein Arzt aus Ingrandes, der Dr. Sonnelongue, durch einen Brief documentirt, den er kürzlich an die Verwaltung der bekannten Friedrichshaller Bitterwasser bei Hildburghausen zu richten für gut fand. Er schrieb an dieselbe nämlich wie folgt: „Meine Herren, wir haben alle Wasser ꝛc., die wir brauchen, und ich für meine Person werde lieber einen Kranken sterben lassen, als ihm etwas verordnen, was in Ihrem Vaterlande (Deutschland) gewachsen ist." — Zugleich theilt dasselbe Blatt ein anderes Factum mit, aus welchem zu entnehmen, daß „wir Wilde doch bessere Menschen" sind, indem wir in Deutschland gegen Franzosen und französirende Ausländer eine unendliche Duldsamkeit an den Tag legen. Herr Taglioni, der Königlich preußische Ballet-Director, hat nämlich in dem Conversationszimmer des Opernhauses eine in französischer Sprache abgefaßte Danksagung für die Glückwünsche und Geschenke zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum aushängen lassen, ohne daß Jemand es für nothwendig erachtet hat, ihn auf das Seltsame eines solchen Aushanges aufmerksam zu machen.

— An den Seeküsten England's bedient man sich bekanntlich seit einigen Jahren als Nothsignal für die Schiffer bei nebligem Wetter eines mächtigen Hornes, welches, mit Dampf getrieben, einen 14 Seemeilen weit hörbaren Ton hervorbringt. Nun soll auch das Nebelhorn als Nothsignal den Eisenbahn-Passagieren dienstbar gemacht werden. Ein von dem schlesischen Chemiker Selten construirter und bereits patentirter Apparat wird hierbei in Anwendung gebracht, welcher sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnet. An einem beliebigen Platz des Wagens wird nämlich ein mit comprimirter Luft oder Leuchtgas angefülltes Rohr angebracht und mit einem an der Stirnwand des Wagens angebrachten, etwa ¾ Meter langen Schallhorn verbunden, an welchem sich auch ein Ventil befindet. Von jedem Coupé kann man vermittelst eines über jedem Fenster angebrachten Drückers mit Leichtigkeit das Ventil öffnen, der Strom der comprimirten Luft tritt in das eigenthümlich beschaffene Schallhorn, worauf ein mächtiger Ton erfolgt. — Auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn macht man dem „Tageblatt" zufolge schon seit Monaten die umfassendsten Versuche mit dem Selten'schen Apparat, und nachdem dieselben befriedigend ausgefallen, soll binnen Kurzem der erste Schnellzug damit ausgerüstet werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen ℔ Novbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 197 Gd., ℔ Dezember-Januar 126℔ 199 Br., 196 Gd. — Roggen ℔ November 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., ℔ Dezember-Januar 153 Br., 151 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 76½, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 75. — Spiritus ruhig, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ Novbr. 36½, ℔ Dezember-Januar 37, ℔ April-Mai 38, ℔ Juni-Juli 39. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,70 Br., 11,60 Gd., ℔ November-Dezember 11,70 Gd., ℔ Januar-März 11,70 Gd.

Bremen, 19. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00, ℔ Dezember 11,00, ℔ Januar 11,25, ℔ Februar 11,35. Fest.

Wien, 19. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,30, Silberrente 73,20, 1854r Loose 105,40, Bankactien 912,00, Nordbahn 1697, Creditactien 186,70, Franzosen 278,50, Galizier 195,50, Kaschau-Oderberger 112,50, Pardubitzer 130,50, Nordwestbahn 138,50, do. Lit B. 43,00, London 114,00, Hamburg 55,75, Paris 45,20, Frankfurt 55,60, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860er Loose 110,70, Lomb. Eisenbahn 102,25, 1864er Loose 134,50, Unionbank 69,00, Anglo-Austria 87,60, Napoleons 9,10½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 160,50, Ungarische Prämienloose 75,50, Preuß. Banknoten 1,69¼. Türk. Loose 30,75.

London, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig. Angekommene Ladungen matt, andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 66 400, Gerste 8440, Hafer 42 220 Qrts. — Wetter: Milde, Regen.

London, 19. Novbr. [Schluß-Course.] Consols $94\frac{13}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden $9\frac{5}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9. 5pCt. Russen de 1871 98¼. 5pCt. Russen de 1872 98 Silber 56⅝. Türkische Anleihe de 1865 23¾. 6pCt. Türken de 1869 26½. 6pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 103⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 91½. Spanier —. 6pCt. Peruaner 34. — Aus der Bank flossen heute 242 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,59. Hamburg 3 Mon. 20,59. Frankfurt a. M. 20,59. Wien 11,70. Paris 25,45. Petersburg 31.

Liverpool, 19. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra $4\frac{11}{16}$, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½. — Stetig, auf Zeit sich bessernd. — — Upland nicht unter low middling November-Lieferung $6\frac{13}{16}$, Dezember-Januar-Verschiffung ℔ Segler $6\frac{13}{16}$d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 263 000 Ballen, davon amerikanische 181 000 Ballen.

Paris, 19. Nov. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,95. Anleihe de 1872 103,80. Italienische 5pCt. Rente 71,95. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00, Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 236,25. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 23,65. Türken de 1869 140,00. Türkenloose —. — Credit mobilier 185. Spanier extér. 18⅛, do. intér. —. 6pCt. Peruaner 34½. — Börse fest und belebt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco unverändert, flau, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M. Br.	187-213 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M. Br.	
roth	128-134℔	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai 210 M. bezahlt.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 155 M. ℔ 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.
Auf Lieferung ℔ April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ große 108/11℔ 157 M.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 170 M., Mittel- 165 M.

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 310 M.

Raps loco ℔ Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 312 M.

Spiritus loco ℔ 10,000 Liter pCt. 45,50 M. bez., ℔ April-Mai 50,50 M. Br., ℔ Mai-Juni 51,50 M. Br., ℔ Juni-Juli 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Petroleum loco ℔ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,50 M.
Auf Lieferung ℔ Dezember 12,75 M.

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54—60 M. schottische Maschinenkohlen 60 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,33 Gd., do. 3 Mon. 20,157 Br. Amsterdam 8 Tage, 168,70 gem. 4½pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,15 Gd. 3½pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd., 4pCt. do. do. 92,60 Gd., 4½pCt. do. do 100,25 Br., 5pCt. do. do. 107,00 Br. 4pCt. Danziger Privatbank-Actien 114,50 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,00 gem. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. November 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. — Wind: N.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in unverändert matter und gedrückter Stimmung geblieben, und sind zu schwach behaupteten Preisen 330 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 127, 128℔ 187 M., roth 122℔ 187 M., 129℔ 190 M., glasig 127℔ 196, 197 M., 129 30℔ 198 M., hellfarbig 127, 128/9, 130℔ 201, 202 M., hellbunt 128/9, 130℔ 208 M., 132℔ 212 M., hochbunt glasig 132℔ 205 M. ℔ Tonne. Termine April-Mai 210 M. bez. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco fest, 125/6℔ 160½ M., 126℔ 161 M., 113℔ 163½ M. ℔ Tonne ist für 20 Tonnen bez. Termine ohne Angebot, April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 150 M. — Gerste loco kleine 105/6℔ 137 M., 108℔ 138 M., große 108, 110℔ 157 M., zerschlagene 117℔ 160 M. ℔ Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 157 und 160 M. ℔ Tonne in russischer Waare. — Erbsen loco Mittel- 165, 168, Koch- alte 170, Koch- neue 170 M. ℔ Tonne bezahlt. — Bohnen loco zu 175 M. ℔ Tonne verkauft. — Spiritus loco wurde zu 45,50 M. verkauft.

Danzig, den 20. November 1875

[Wochenbericht.] Wir hatten während der Woche meistens klares Wetter bei mäßigem Frost, gegenwärtig ist es jedoch ganz gelinde bei einigem Regen. Im Getreidegeschäft ist es äußerst stille, da Unternehmungslust und Kauflust in Folge der flauen auswärtigen Berichte ganz und gar fehlt. England fährt fort, unseren Offerten nicht die geringste Aufmerksamkeit zu schenken, da es sich aus den noch immer reichlich eintreffenden Zufuhren bequem versorgen kann. Das Angebot an unserer Börse war klein, da die Zufuhren abgenommen, dennoch mehr als ausreichend für die gegenwärtige lustlose Stimmung und sind im Ganzen circa 1050 To. Weizen umgesetzt worden, wobei Preise für helle Qualitäten sich ziemlich behauptet haben, indessen für glasige und abfallende Waare 2 und 3 M. billiger zu notiren sind. — Bezahlt wurde: roth 128℔ 192 M., glasig 126, 131/2℔ 198, 200 M., hellbunt 127, 129, 134℔ 204, 206, 210 M., hochbunt und glasig 129/30, 133, 134℔ 207, 208, 210 M., weiß 126, 130, 131℔ 200, 211, 212 M., alt hellbunt 130℔ 215 M. — Regulirungspreis 126℔, bunt 198, 196 M. Auf Lieferung ℔ April-Mai 210, 211, 212 M. bezahlt.

Die Zufuhren von Roggen waren klein und fanden von Seiten der Consumtion bereitwillige Aufnahme zu günstigeren Preisen. — Bei einem Umsatze von circa 125 Tonnen wurde 120, 125℔ mit 155, 160 M. bezahlt, alter polnischer 126/7℔ 158 M., neuer polnischer 124/5℔ 159½ M.. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M. Auf Lieferung ohne Handel und Angebot, ℔ April-Mai 154 M. Geld. Kleine Gerste 107, 108 109/110℔ 137, 138, 142 M., große Gerste 112, 115℔ 160, 165 M., feine 118/9℔ 170 M., Koch-Erbsen 174 M. — Hafer 178 M. — Wicken 190, 191 M. — Dotter 200 M. — Leinsaat nach Qualität 210, 237½ M. bezahlt. — Von Spiritus trafen während Woche circa 55 000 Liter ein, die zu 46,25, 46,50, 46,25 M. ℔ 100 Liter à 100 pCt. verkauft wurden. — Auf Lieferung ohne Umsatz, ℔ April-Mai 50½ M. Br., ℔ Mai-Juni 51½ M. Br., ℔ Juni-Juli 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 131℔ 201,25, 202,25, 132℔ 204,75, 132/3℔ 207, 133/4℔ 203,50, 134℔ 209,50, russ. 128/9℔ 196,50 M. bez., bunter 129/30℔ 191,75, 131/2℔ 195,25, 132/3℔ 197,75 M. bez., rother 128℔ 190,50, 130/1℔ 193, 131℔ 194, Sommer 131℔ 183,50 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 120℔ 145, 121/2℔ 146,25, 125/6℔ 148,75, 127/8℔ 150 M. bez., Frühjahr 1876 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 154,25, 160 M. bez., kleine 128,50, 137 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco russ. m. Ger. 120 M. bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 155,50, 166,75, 168,75 M. bez., graue 182,25, 200 M. bez., grüne 188,75 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 186,75, 194,50 M. bez. — Buchweizen ℔ 1000 Kilo 120 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo mittel 180, 200, 205,75 M. bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45 M. bez., November 46 M. Br., 45¼ M. Gd., Dezember 46½ M. Br., 45¾ M. Gd., Frühjahr 1876 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Mai-Juni 51½ M. Br., 51 M. Gd.

Stettin, 19. Nov. Weizen ℔ Novbr.-Dezbr. 196,50 M., ℔ April-Mai 210,00 M. — Roggen ℔ November-December 149,00 M., ℔ December-Januar 149,50 M., ℔ April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ November-Dezember 68,00 M., ℔ April-Mai 71,75 M. — Spiritus loco 45,00 M., ℔ Novbr.-December 45,80 M., ℔ April-Mai 49,20 M. — Rübsen ℔ Frühjahr 330,00 M. — Petroleum loco 11,25 bis 11,30 M. bez., Regulirungspreis 11,25 M., ℔ November-Dezember 11,20 M. Br., December-Januar 11,40 M. Br., Februar 11,57 M. Br., September-October 11,50 M. bez. — Schmalz, Wilcox 64,50 M. Br., December 61 M. Br., andere Marken loco 63,75—64 M. Br. — Speck, short clear 56 M. tr. bez. — Hering, Matties Crownbrand 23 M. tr. bez. — Rosinen, Eleme 1875er 29—29,50 M. tr. bez.

Berlin, 19. November. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm 173—217 M. nach Qualität gefordert, ℔ November 196,00 M. nominell, ℔ Novbr.-Dez. 196,00 M. nominell, ℔ Dez.-Jan. —, ℔ April-Mai 209,50—210,00 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 153—172 M. nach Qualität gef., ℔ November 154,00 bis 154,50 M. bez., ℔ November-Dezember 154,00 bis 154,50 M. bez., ℔ Dezember-Januar 154,50—155,00 M. bez., ℔ Frühjahr 157,50 M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 136—186 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 135—184 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—230 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., ℔ November 20,80 M. bez., ℔ November-Dezember 20,80 M. bez., ℔ Dezember-Januar 20,90 M. bez., ℔ Januar-Februar 21,15 M. bez., ℔ Februar-März 21,30 M. bez., ℔ April-Mai 21,55 M. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 71 M. bez., ℔ Novbr. 71,8—71,5—72,1 M. bez., ℔ Novbr.-Decbr. 71,8—71,5—72,1 M. bez., ℔ Dezbr.-Januar 71,8—71,5—72,1 M. bez., ℔ Jan.-Febr. —, ℔ April-Mai 73,8—73,3—73,8 M. bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco —, ℔ November 24,4 M. bez., ℔ November-Dezbr. 24,4 M. bez., ℔ Dezember-Januar 24,7 M. bez., ℔ Januar-Februar 25 M. bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45,4 M. bez., mit Faß ℔ November 47,1—46,5 M. bez., ℔ November-Dezember 47,1—46,5 M. bez., ℔ Dezember-Januar 47,1—46,6 M. bez., ℔ April-Mai 50—49,6 M. bez., ℔ Mai-Juni 50,3—49,9 M. bez., ℔ Juni-Juli 51,3—50,9 M. bez., ℔ Juli-August 52—52,3—52 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Nov. Wind: SO.

Angekommen: Erndte (SD.), Dahms, Stettin; Kreßmann (SD.), Scherlau, Königsberg; beide mit Gütern.

Gesegelt: Thorwaldsen (SD.), Harboe, Riga Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe.

Stromab:

Netz, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1377 Ctr. Weizen, 153 Ctr. Leinsaat, 158 Ctr. 23 ℔ Buchweizen.

Güldenstein, Kleinadel u. Jordan, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 666 Ctr. 4 ℔ Weizen, 552 Ctr. 54 ℔ Roggen.

Schmidt, Oberfeld, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1326 Ctr. Roggen.

Liebsch, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1232 Ctr. 88 ℔ Roggen.

Roel, Gildzinski, Czechoczinek, Thorn, 1 Kahn, 1500 Ctr. Weizen.

Hensen, Gildzinski, Czechoczinek, Thorn, 1 Kahn, 1500 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	331,55	+ 1,4	SSO., flau, trübe, bezogen.
20	8	331,54	+ 0,5	SO., frisch, trübe, bezogen.
	12	331,50	+ 1,7	SO., frisch, trübe, bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 21. November, Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen. Predigt Hr. Prediger Röckner. Abendmahl.

Heute früh 5¾ Uhr wurde uns ein Knabe geboren.
Königsberg i. Pr., d. 19. Novbr. 1875.
537) **Th. Utecht** u. Frau.

Heute Morgen 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben leicht und glücklich entbunden.
Trawitz, den 18. Novbr. 1875.
513) **A. Neubauer.**

Gestern, Morgens 7½ Uhr, starb unser von uns hochverehrte Dirigent, der Oberlehrer Herr

Joh. Gottfr. Besser,

Ritter pp.
an der Lungenentzündung.
Wir betrauern in ihm nicht nur einen liebevollen Vorgesetzten, sondern auch einen wohlwollenden, väterlichen Freund. Seine rastlose Thätigkeit, seine Sorge für seine liebe Katharinen-Schule, die ihn selbst in seinen letzten Stunden nicht verließ, machten ihn uns zu einem leuchtenden Vorbilde und Muster. Sein Andenken wird unter uns nie erlöschen.
Danzig, den 20. Novbr. 1875.
Das Lehrer-Collegium der St. Katharinen-Schule.

Die Beerdigung des Oberlehrers
Herrn Besser
findet Montag, den 22. Novbr. 1875 von der St. Katharinen-Kirche aus statt.

Wir machen hierdurch bekannt, daß in der am 18., 19. und 20. d. Mts. stattgehabten Neuwahl zum Vorsteher-Amte zu Mitgliedern desselben für die drei Jahre 1876, 77 und 78 gewählt worden sind die Herren:
Commerz- und Admiralitäts-Rath **Albrecht**,
Stadtrath **Hirsch**,
Kaufmann **B. Toeplitz**,
Stadtrah **Kosmack**,
Commerzienrath **Damme**.
Danzig, den 20. November 1875.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

An Ordre

sind verladen von Smyrna nach London per Schiff „Tenedos“ und von London nach Danzig per S.-D. „Ida“
FFJ. & FFB. 200 Kisten Rosinen.
Der Inhaber d-s girirten Connoissements möge sich schleunigst melden bei
Storrer & Scott.

Für meinen **englischen** u. **französischen** Unterricht nehme ich noch Schüler an.
Dr. Kozer, Karpfenseigen 23 I.

Practischen Unterricht
nebst Conversation und Correspondenz im **Englischen u. Französischen**, sowohl einzeln als auch in Cirkeln, ertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Circa 150 Pfd. gute ungeschleißte Federn,
à 1 Mark 50 Pf.,
kleinere Posten von mindestens 10 Pfd. à 1 Mk. 60 Pf. zu verkaufen bei
C. R. Pfeiffer,
Breitg. No. 72, Dreherg. Ecke.

Fetten Räucherlachs,
fetten Spickaal, frisch mar. Lachs, Aal, Neunaugen, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., Astrach. u. Elb-Caviar, fette Tafel-Heringe in $1/16$ Tonnen, sowie frische Silberlachse, Karpfen, Zander 2c. versendet billigst unt. Nachn. **Brunzen's Seefisch-Handlung.**

Prima holländ.
Canariensaat
offerirt bei Partien und einzelnen Ballen billigst
Carl Treitschke.
Comptoir: Milchkannengasse 16.

Französische
Wallnüsse
in feinster Qualität offerirt billigst
Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Ia. Rügenwalder Gänsebrüste
empfiehlt
Franz Weissner,
Langenmarkt (im Grünen Thor)

Das echte
Eau de Cologne
von
Franz Maria Farina in Cöln a. Rh.
— früher zu haben in der **Zingler'**schen Commissionshandlung — wird jetzt zu denselben Preisen verkauft im Cigarrenladen von
Hubert Gotzmann,
Heiligegeistgasse 13.

Modernste Winterstoffe

für Ueberzieher, Anzüge und Beinkleider empfiehlt in stets größter Farben- und Musterauswahl zu billigsten Preisen
Langgasse 67. F. W. Puttkammer.



Die
Billardfabrik
von
J. G. E. Bartz
in
DANZIG
empfiehlt ihren großen Vorrath fertiger **Billards**, sowie **Tuch, Queues, Bälle, Kegel** 2c.

Importirte Havanna- und auch **ächte Manila-Cigarren,** beide **1875er Ernte**, empfing eine Anzahl der besten Marken.
Emil Rovenhagen.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2½ Rt.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23. November:
Fortsetzung des
Ausverkaufs
des zur Max Cohn vorm. J. M. Cohn'schen **Concursmasse gehörigen Waarenlagers**
zu gerichtlichen Taxpreisen.
Zum Verkauf kommen:
Große Posten Bett-, Tisch-, Kaffee- u. Kommodendecken,
" " Leinen in ganzen Stücken und Resten,
" " Bett- und Einschüttungszeuge,
" " seidener und wollener Herren-Cachenez,
" " leinener Tischtücher, Handtücher, Servietten und Wischtücher,
" " 8/4 breiter Costümes und Tuniquestoffe,
" " schwarzer Kleidertaffete und Atlasse,
" " Gardinen,
Gummiröcke, Gummischuhe für Herren und Damen, russische Gummiboots, sowie Filzschuhe für Herren und Damen,
Hüte und Mützen in den neuesten Façons
und in größter Auswahl.
Der Verwalter.

Ausverkauf.
Um mit dem sehr großen Lager von Winter-Artikeln noch vor Schluß der Saison zu räumen, verkaufe von heute ab
fertige Winterhüte
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Die noch vorhandenen Galanterie- und Lederwaaren zu jedem nur annehmbaren Preise.
67. Langgasse. Carl Reeps, Langgasse 67.
Eingang Portechaisengasse, 4. Laden.

Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
in nur dauerhaften Stoffen und bekannt gut sitzenden Facons empfiehlt
in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen
H. Peril, Langgasse 70.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** wird für einen soliden Preis zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter No. 564 in der Expedition dieser Ztg.

Ein gebildeter, junger Mann wird zur Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute ohne Pension gesucht. Näheres **Weidengasse 32, 1 Tr.**

Frischen
Salat,
Algierer
Blumenkohl,
Malaga-Weintrauben,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Fromage d'Estimé,
do. de Mont-d'Or,
do. Camembert,
do. Coulommiers,
do. Troyes,
do. Suiss. Gervais,
do. Neufchâtel,
do. Roquefort
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Strassburger
Gänseleber-Pasteten,
Trüffel-Leberwürste,
Kieler Sprotten,
Pomm. Gänsebrüste,
Goth. Cervelatwürste,
Astrach. Perl-Caviar,
Pumpernickel
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Schöne französische Wallnüsse
giebt an Wiederverkäufern vom Lager billigst ab
P. Franzen,
524) Danzig.

Delicat. Satz-Marzipan,
elegant und sauber gearbeitet, mit Ananas-, Orangen- und Rosenfüllung, sowie vorzüglichen Thee-Confect und Randmarzipan vom feinsten Geschmack, zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt
Theodor Becker, Conditor,
Langgasse 82, am Thor, und Heiligegeistgasse 24.

Trockues, grobes Buchen-klobenholz ist zu haben in verschiedenen Quantitäten.
Zu erfragen Alst. Graben 44 B.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen

300	St. 6/10" Halbhölzer	v. 16 b. 32' l.	
200	" 10/10, 11/11, 12/12" Balken	v. 12 b. 30' l.	
500	" 3" Sleeperbohlen	v. 8 b. 9' l.	
500	" 2" "	v. 8 b. 9' l.	
300	" 1½" Dielen	v. 12 b. 30' l.	
400	Faden trockenes Klotzholz		
100	" " Kürtzling	b. z. v. bei	

541) **Rud. Brandt.**

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Für mein Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
Ernst Crohn.

Ein junger Mann, der englischen Sprache mächtig, welcher bisher in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft thätig war, wünscht von gleich oder später eine ähnliche Stelle bei ganz mäßigen Ansprüchen. Adr. werden unter **A. B. Rheda** postlagernd erbeten. (538

Bodenbacher, echt Erlanger Export-, sowie alle anderen Biere
empfiehlt das Bier-Verlagsgeschäft von
J. Jacobson,
Langgarten No. 113.
NB. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (505

Gesangverein im Gymnasium.
Probe Montag 7 Uhr.

Casino-Gesellschaft.
Mittwoch, den 24. November 1875
Réunion.
Anfang des Tanzes pünktlich 7½ Uhr. Abendessen 10½ Uhr. Die Bestellung der Couverts muß bis spätestens Montag, den 22. November, bei dem Oekonomen der Gesellschaft geschehen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 24. November c., Abends 8 Uhr: Vortrag des Hrn. Lehrer **Schulz:**
„Ueber den Golfstrom“.

Kaufmännischer Verein.
(Abtheilung für Stellenvermittelung.)
Gesucht per sofort, resp. 1. Januar f., 1 Buchhalter für ein Waarengeschäft.
Nur schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
J. Schneider,
25) Heiligegeistgasse No. 129.

Sechs Vorlesungen zur Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, im Gewerbehaussaale.
No. 2. Mittwoch, den 24. d. M., Abends 7 Uhr: Herr Dr. med. Loch liest über: „Genußmittel.“
Einlaßpreis 1 M.

Heute Abend
Eisbein, Sauerkohl und Erbsenpürè, à Portion 40 Pfg.
J. Martens, Frauengasse 10.

Danz. Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Die Restaurations-Localitäten werden dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.
F. Hark.

Großes Concert,
zum Besten für die Armen unserer Diaconie,
Sonntag, den 21. November, Abends 7 Uhr,
am Todtenfeste,
in der geheizten
St. Bartholomäus-Kirche.

Billete
zu den numerirten Plätzen à 1 M. 50 ₰ (zur Wahl der Plätze liegt ein genauer Plan der Kirche zur Einsicht), sowie unnumerirte a 1 M. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. **Lau**, Langgasse 74, zu haben. Unnumerirte Billets sind auch bei unserem Küster Hrn. **Berg**, Schüsseldamm No. 6, zu haben.
Um rege Betheiligung und gütige Unterstützung bittet
der Vorstand der Armen-Diaconie zu St. Bartholomäi.

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 21. Novbr. (3. Abonn. No. 19.) **Marie Anne.** Schauspiel in 5 Akten von Börnstein.
Montag, den 22. November. (3. Ab. No. 20.) **Oberon, König der Elfen.** Oper von C. M. von Weber.
Dienstag, den 23. November. (Ab. susp.) Benefiz für Hrn. Regisseur **L. Ellmenreich. Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheil. und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Mittwoch, den 24. Novbr. (4. Ab. No. 1.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Modelle des Sheridan.** Lustspiel in 4 Akten von H. Bürger.
Donnerstag, den 25. Nov. (4. Ab. No. 2. **Der Troubadour.** Oper von Verdi.
Freitag, den 26. November. (4. Ab. No. 3.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.
Sonnabend, 27. Novbr., bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung: **Die Afrikanerin.** Große Oper von Meyerbeer. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel von Shakespeare.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 21. Novbr.: **Gastspiel der Tyroler Sänger-Gesellschaft Kopp, sowie des Prestidigitateurs Herrn Herrmann.** U. A.: **Er ist taub.** Schauspiel. **Ein edles Weib.** Schauspiel.

Des Billet-Verkaufs
wegen bleibt mein Geschäft Sonntag bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.
Hermann Lau,
Musikhandlung,
74 Langgasse 74.

Restaurant
Hôtel de St. Petersbourg.
Nürnberger Bier
vom Faß.
Oscar Voigt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9442 der Danziger Zeitung.

Danzig, 20. November 1875.

Landwirthschaftliches.

Die Prämiirung des Rindvieh- und Pferdezuchtmaterials in dem Bezirke des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Die in der letzten Verwaltungsrath-Sitzung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe gewählte Commission war am 22. October cr. in Dirschau zusammengetreten, um definitive Beschlüsse bezüglich eines Prämiirungsplanes für Rindvieh- und Pferdezuchtmaterial zu fassen.

In ersterer Beziehung wurde beschlossen, das Gebiet des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in zwei große Districte zu theilen, in denen die Rindviehschauen alterniren sollen. Einem Festhalten an der politischen Eintheilung stellten sich Schwierigkeiten entgegen und es war nothwendig, dem Districte (Reg.-Bez. Danzig) außer den Kreisen Flatow, Deutsch-Krone und Konitz noch das Gebiet des landwirthschaftlichen Vereines Christburg zuzutheilen. Der District 2 aber soll sich erstrecken auf den Reg.-Bez. Marienwerder mit Ausschluß der genannten Gebiete. Zur Erreichung des Zweckes der Hebung der Rindviehzucht sollen dienen 1. Provinzial-, 2. Districts-, 3. Gruppen- (oder Local-) Schauen. Die Provinzialschauen sollen gelegentlich der großen vom Centralvereine zu veranstaltenden Ausstellungen stattfinden, die erste wahrscheinlich also 1878. Die Districtsschauen aber kehren in jedem Districte alle zwei Jahre wieder. Die Gruppen- oder Localschauen finden analog den Districtsschauen in jedem Districte ebenfalls alle 2 Jahre statt und zwar soll als Regel gelten, daß der District, in welchem die Districtsschauen stattfinden, für dasselbe Jahr auch die Localschauen veranstalten darf. Diesbezüglich wurde dem Districte 2 (Regierungsbezirk Marienwerder) mit Ausschluß der oben angegebenen Gebiete für das Jahr 1876 der Vorrang gelassen, während für das Jahr 1877 das Recht der Districts- und Gruppenschauen dem Regierungsbezirk Danzig unter Hinzuziehung der genannten Kreise zusteht. Bezüglich der Verbindungen der einzelnen Vereine zu Gruppen wurde beschlossen zu vereinigen:

Bezirk I. Zu Gruppe 1. Die landw. Vereine Putzig, Zoppot, Straschin, Gr. Zünder, Langenau, Gr. Trampken, Mühlbanz; zu 2. Elbing, A. B. C. Lichtfelde; zu 3. Neuteich, Schönwiese, Tiegenhof, Christburg; zu 4. Pr. Stargardt, Berent, Schöneck, Neu-Barkoschin, Neu-Paleschken, Stendsitz; zu 5. Camin, Vandsburg, Osterwick, Lichtenhagen.

Bezirk II. Zu Gruppe 1. Marienwerder A. und B., Gr. Nebrau, Ellerwalde-Schinkenberg, Johannisdorf, Czerwinsk; zu 2. die Vereine Rosenberg, Riesenburg, Garnsee, Lessen; zu 3. Schwetz, Osche, Dragaß, Eichenkranz; zu 4. Culm, Culmsee, Thorn, Podwitz und Gr. Lunau, Rehden A. und B.; zu 5. Löbau, Neumark, Bischofswerder, Strasburg, Sadlinken.

Für die Vertheilung der staatlicherseits gewährten Prämiengelder ist das Modus aufgestellt, daß für die Provinzialschauen sämmtliche zu Gebote stehenden Mittel angewendet werden sollen und die Districts- und Gruppenschauen für das betreffende Jahr ausfallen. Für jede Districtsschau sollen 4100 Mark zur Verfügung gestellt werden, während für die je fünf Gruppenschauen eines Bezirkes stets 4000 Mark zur Vertheilung kommen sollen. Als Maßstab für die Vertheilung der qu. 4000 Mark unter die zu je einer Gruppe verbundenen Vereine soll die Mitgliederzahl der Vereine gelten, wie sie aus den Anfangs nächsten Jahres der Hauptverwaltung einzureichenden Mitgliederverzeichnissen ermittelt wird. Die Prämiirung soll in folgenden 3 Kategorien stattfinden:

Kateg. I. Rindvieh unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Milchergiebigkeit; Kateg. II. Rindvieh, welches neben befriedigender Milchergiebigkeit in seiner Nachzucht gutes Arbeits- oder Mastvieh erwarten läßt; Kateg. III. Junge zur Arbeit oder Mast geeignete Ochsen.

Innerhalb der einzelnen Kategorien sollen nur prämiirt werden: 1. Bullen, die über ein Jahr alt sind, 2. Färsen, die einmal gekalbt haben, 3. Ochsen, welche mindestens 2 Jahre alt sind. Während die Gruppenschauen im Juni vor sich gehen, sollen die Districtsschauen im Frühherbst stattfinden. (Ende August, Anfangs September.) Die genauere Bestimmung der Zeit der Schau, der Anzahl und Höhe der Prämien bleibt der geschäftsführenden Commission einer jeden Gruppe überlassen, welche sich aus der Wahl der Vereine herausbildet. Auch sollen diese Commissionen den Ort der Schau innerhalb des Gruppenbezirks wählen, wobei jedoch ausdrücklich ein Alterniren des Ortes und hierdurch eine Berücksichtigung aller Vereine der betreffenden Gruppe anzustreben ist. Fühlen sich einige Vereine ungerecht majorisirt, so steht ihnen der Recurs an die Hauptverwaltung und den Verwaltungsrath frei. Das Preisrichtercollegium setzt sich bei jeder Schau aus 5 Personen zusammen, von denen bei den Gruppenschauen 3 von dem Verwaltungsrathe des Centralvereins, 2 aber von den zu einer Gruppe vereinigten Localvereinen gewählt werden. Bei den Provinzial- und Districtsschauen gehen die Preisrichter-Commissionen aus der Wahl des Verwaltungsrathes hervor.

Als Orte für die Districtsschauen wurden im Bezirke 1 Danzig und Dirschau, im Bezirke 2 Marienwerder und Graudenz ausersehen.

In derselben Sitzung machte die Commission sich ebenfalls über einen Prämiirungsplan für Pferde-Zuchtmaterial schlüssig. Die relativ geringe Summe, welche vom Staate zu diesem Zwecke gewährt wurde (2000 Mk), erheischt die Vermeidung ihrer Zersplitterung. Aus dieser Nothwendigkeit gingen nach Uebereinkunft mit der Landesgestüts-Direction in Marienwerder auch nur 7 Bezirke hervor, welche nach Maßgabe der Größe des Pferdezuchtbetriebes in ihnen mit einem entsprechenden Antheile der 2000 Mk. dotirt wurden. So wurden folgenden 7 Bezirken nachstehende Summen überwiesen:

1. Bezirk	Lahme Hand (bei Elbing)	350 Mk.
2. „	Praust	300 „
3. „	Neuteich	150 „
4. „	Riesenburg	350 „
5. „	Culmsee-Rehden	400 „
6. „	Schwetz	250 „
7. „	Camin	200 „
	Summa	2000 Mk.

Als selbstverständlich wurde hierbei angesehen, daß nicht nur die Mitglieder der Vereine, denen diese Summen überwiesen wurden, um die vorstehenden Staatspreise concurriren dürfen, sondern daß ebenfalls den Mitgliedern centralisirter Vereine in der Nähe die Concurrenz freistehen soll. Nach den ministeriellen Bestimmungen dürfen concurriren und demgemäß auch nur prämiirt werden:

1. 1- und 2jährige Stutfüllen,
2. 3- und 4jährige bedeckte Stuten,
3. 4- und 5jährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt.

Nach Maßgabe der localen Verhältnisse sollen auch ältere Stuten, als 5jährige, zur Concurrenz zugelassen werden dürfen. Auch Privatzuchthengste dürfen concurriren, sobald sie zu öffentlichem Gebrauche ausgeboten sind.

Den eine Schau einleitenden Geschäften, der Bestimmung des Schauortes und der Höhe und Anzahl der Prämien soll sich eine Commission unterziehen, welche aus den interessirenden Vereinen eines jeden Bezirkes gewählt wird. Die Preis-Richter-Commission setzt sich aus 5 Mitgliedern zusammen. Der Präses der Commission wird vom Verwaltungsrathe gewählt. Ihn vertritt in Verhinderungsfällen der Landgestütsdirigent, der ebenfalls Mitglied einer jeden Preisrichtercommission für jeden Bezirk ist. Die 3 anderen Mitglieder gehen aus der Wahl der betreffenden Vereine hervor. In Gegenden, wo vorzugsweise Soldatenpferde gezüchtet werden, tritt ein Cavallerie-Offizier der Preisrichtercommission als Mitglied bei.

Wie seit einer Reihe von Jahren, so hat auch in diesem eine besondere Berücksichtigung einzelner Richtungen des landwirthschaftlichen Betriebes Seitens des landw. Ministeriums stattgefunden. Besondere Unterstützungen sind den Bienenzüchtern, den Flachsbauern zu Theil geworden, die Horticultur ist berücksichtigt, die im hohen Grade lobenswerthen Bestrebungen des Vogelschutzvereins sind gefördert und ganz neuerdings ist auch durch Vermittelung des Oberpräsidiums eine bedeutende Summe für die Förderung des Hopfenbaues in Westpreußen ausgeworfen worden. Es ist bemerkenswerth, wie gerade der Hopfenbau hier zu Lande unter geschickter Benutzung der gegebenen Umstände in kurzer Zeit zu verhältnißmäßig großer Blüthe gelangt ist. Davon wollen allerdings die großen Hopfenproducenten im Süden Deutschlands, in Bayern und im Elsaß nichts wissen und soweit sie es vermögen, drücken sie den Ruf und so mit den Preis des preußischen Productes. Lange haben sich in Folge von Vorurtheilen auch unsere Brauereibesitzer gesträubt, den hier zu Lande gezogenen Hopfen zu benutzen, obgleich seine Qualität der des süddeutschen in nichts nachsteht. Es muß deshalb die erfreuliche Thatsache laut anerkannt werden, wonach unsere Brauereien jetzt vielfach nicht allein westpreußischen Hopfen verwenden, sondern auch die Besitzer derselben zu einem Theile sich mehr oder minder große Hopfengärten anlegen. Es scheint ihnen die Erkenntniß zu kommen, daß sie lange genug unter süddeutscher Firma ihren eigenen Hopfen, natürlich zu unverhältnißmäßig höherem Preise, wie hier, gekauft haben. Bis jetzt hat das im engen Bezirke einer hopfenbautreibenden Gegend gelegene Neutomysl (Prov. Posen) den Marktpreis für unsern Hopfen gemacht. Daß dabei sehr unreell verfahren ist, sehen die Hopfenbauer unserer Provinz zur Genüge ein und sie haben im Laufe dieses Sommers beschlossen, einen eigenen Hopfenmarkt für Westpreußen ins Leben zu rufen. Ob derselbe in Graudenz oder Thorn etablirt werden wird, unterliegt augenblicklich noch eingehenden Berathungen. Daß ein solcher Markt aus sich selbst bestehen kann, beweisen folgende Zahlen. Westpreußen hat augenblicklich auf ca. 75 Hectaren Hopfenplantagen angelegt. Wir wollen Mittelernten annehmen und nur 3,5 Centner auf den Morgen (¼ Hectare) rechnen, so macht dies immer schon über 1000 Centner. Im Vorjahre wurde der Centner mit über 70 Thlr. bezahlt; in diesem Jahre sind die Preise gefallen. Hiernach ist anzunehmen, daß auch bei einer knappen Ernte Westpreußen für ca. 60 000 Thlr. Hopfen auf den Markt werfen kann. Die Erndten stellen sich aber in der That höher. Man nimmt unter den Hopfenbauern in der Gegend von Bischofswerder als Durchschnittsernte 5—6 Centner für den Morgen an. Es ist deshalb durchaus nicht zu hoch gegriffen, wenn man annimmt, daß die Producte des westpreußischen Hopfenbaues einen jährlichen Werth von mindestens 80 000 Thlr. repräsentiren, daß ein unter solchen Bedingungen gegründeter Hopfenmarkt reussiren muß, unterliegt keinem Zweifel. — Uebrigens verdient noch die Thatsache Beachtung, daß es wenigstens in einigen Gegenden die Dorfschullehrer sind, welche dem Hopfenbau durch ihr Beispiel Eingang verschafft haben, und noch verschaffen. Durch ihre Schüler tragen sie das Beispiel in weitere Kreise und verschaffen sich eine erkleckliche Nebeneinnahme, die in mehreren Fällen das offizielle Einkommen, welches sie als Lehrer genießen, übersteigt. — Als Uebelstand beim Hopfenbau wird hier nur der Mangel an Stangen beklagt und daß die königlichen Forsten diesbezüglich zurückhaltend und oft auch recht theuer sind. Man hat wohl versucht, die hier und da in Süddeutschland gebräuchlichen Drahtanlagen auch hier einzuführen, mußte aber stets wegen der hier herrschenden starken Winde, die die wenigen Befestigungspfähle und somit die ganze Anlage niederwerfen, davon zurück kommen.

Der Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften in Ost- und Westpreußen wird den 4. Verbandstag den 11. December c. in Elbing im Locale des Viehhofes abhalten und bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung von Molkerei-Produkten und von landwirthschaftlichen Verbrauchs-Artikeln nach folgendem Programme veranstalten:

Eröffnung der Ausstellung Vormittags 10 Uhr. Beginn der öffentlichen Versammlung Nachmittags 1 Uhr. Nach dem Schlusse derselben gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Locale.

Von Butter muß mindestens 1 Kg., in zwei Stücken, von Käse mindestens 2 Kg. geliefert werden; von Käsesorten, welche in größeren Stücken geformt werden, ist die Einlieferung ganzer Brode erwünscht. Den ausgestellten Gegenständen ist ein Begleitzettel mit folgenden Angaben beizufügen: 1. Name und Wohnort des Ausstellers. 2. Art der Fabrikation. 3. Wie viel in einem Jahre producirt wird. 4. Welcher Durchschnittspreis erzielt worden ist. 5. Ob der ausgestellte Gegenstand (auf Kosten des Ausstellers) zurück gewünscht wird, oder zur Deckung der Kosten verkauft werden soll. Die Anmeldung muß bis zum 1., die Einlieferung bis zum 9. December erfolgen. Die Sendungen sind an Herrn Kaufmann G. Dyk in Elbing zu richten, welcher gütigst die localen Geschäfte der Ausstellung zu übernehmen bereit ist.

Die Herren Butterhändler sind freundlichst eingeladen, an dem genannten Tage in Elbing zu erscheinen, auch für sie wird es interessant und wichtig sein, die Fortschritte des Molkereiwesens in hiesiger Provinz zu verfolgen.

Zur Beschickung der zweiten Abtheilung der Ausstellung werden hierdurch diejenigen Herren Fabrikanten und Kaufleute aufgefordert, welche die Versorgung der Landwirthschaft mit Bedürfnissen aller Art zu ihrer Aufgabe gemacht haben. Wir denken dabei hauptsächlich an künstlichen Dünger und Futtermittel, aber auch an Eisenwaaren, wie Nägel und Ketten 2c., ferner Baumaterialien, Seilerwaaren, Säcke, und wie alle diese Wirthschaftsbedürfnisse heißen mögen. Es wird auch für die Kaufleute nicht ohne Nutzen sein, wenn sie so sichere Abnehmer von großen Quantitäten ihrer Waaren finden werden, wie die als Consum-Vereine eingetragenen Genossenschaften es sind. Bei Artikeln, welche sich im Kleinen nicht gut ausstellen lassen, wie Stabeisen, Kohlen 2c. würde die Einsendung und Auslegung einer Preisofferte nahezu denselben Zweck erreichen. Was den künstlichen Dünger betrifft, wäre die Preisangabe nich pro Centner der Waare, sondern pro Pfund der löslichen Phosphorsäure und des löslichen Stickstoffs, natürlich mit Garantie des Gehaltes, erwünscht. Diejenigen Herren, welche sich hierbei zu betheiligen wünschen, werden ebenfalls gebeten, die Anmeldung bis zum 1., die Einsendung bis zum 9. December zu bewirken. Die Aussteller haben keine weiteren Kosten zu tragen, auch steht der Besuch der Ausstellung wie der Versammlung Jedermann unentgeltlich frei. Bei der Anmeldung ist zugleich anzugeben, wieviel Quadratfuß Tischfläche für die Ausstellungsgegenstände erfordert wird.

Die Mitglieder der zu dem Verbande gehörigen Genossenschaften treten vor der öffentlichen Versammlung in einer engeren Sitzung zur Erledigung der laufenden Geschäfte zusammen.

Die Tagesordnung der öffentlichen Versammlung wird folgende sein:

1. Ueber Einkauf des künstlichen Düngers. Ref. Stöckel-Stobingen.
2. Ueber den Werth der verschiedenen käuflichen Futtermittel. Ref. Plehn-Lichtenthal.
3. Ueber die Controlle des Nährstoff-Gehaltes der Futtermittel. Ref. Dr. Oemler-Danzig.
4. Nach welchem System sollen Molkerei-Genossenschaften arbeiten. Ref. Wittko-Abelischken.
5. Wie können sich Molkerei-Genossenschaften gegen Lieferung fettarmer Milch schützen? Ref. Kempe-Heiligenwalde.
6. Ueber Butterhandel. Ref. Stöckel-Stobingen.

Den 15. November 1875.

Plehn-Lichtenthal. Stöckel-Stobingen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ℘ März 293. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, ℘ März 192½, ℘ Mai 192½. — Raps loco —, ℘ Frühjahr 432 Fl. — Rüböl loco 42¾, ℘ Dezbr. 43, ℘ Mai 42¾. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 18. Nov. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ November 26,50, ℘ Dezember 26 75, ℘ Januar-April 27,75, ℘ März-Juni 28,75. Mehl fest, ℘ November 59,00, ℘ Dezember 59,00, ℘ Januar-April 60,25, ℘ März-Juni 61,75. Rüböl matt, ℘ November 113,50, ℘ Dezember 113,50, ℘ Januar-April 104,00, ℘ Mai-August 97,00. Spiritus ruhig, ℘ November 44,25, ℘ Mai-August 48,50.

Petersburg, 19. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅞. Hamburger Wechsel 3 Mon. 270¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 161. Pariser Wechsel 3 Monat 333⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 222. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 217. ½-Imperials 6,16. Große russische Eisenbahn 159½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 56,50. Weizen loco 11,25. Roggen loco 6,70. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. — Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28. Roggen vernachlässigt, Petersburg 18¼. Hafer matt. Gerste stetig, Donau 17. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez., 28 Br., ℘ November 27¾ bez. und Br., ℘ Dezember 27¾ bez. und Br., ℘ Januar 28 Br., ℘ Februar 28 Br. — Fest.

Newyork, 18. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 14¾, 5/20 Bonds ℘ 1885 116½, do. 5% fundirte 116¾, 5/20 Bonds ℘ 1887 122½, Eriebahn 15, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5D. 75C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 74C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox 12⅞C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9½.

Berliner Fondsbörse vom 19. November 1875.

Die Stimmung der heutigen Börse war nach schwächerem Anfang im Allgemeinen eine beruhigte zu nennen, eine unzweifelhaft feste Tendenz konnte aber trotzdem nicht zum Durchbruch gelangen, da in Bezug auf die Oesterreichischen Creditactien mehrere Umstände zusammentrafen, die auf die Coursbewegung dieses Effectes einen sehr deprimirenden Eindruck ausübten. Oesterr. Staatsbahn und ebenso Lombarden behaupteten sich in ziemlich fester Haltung und haben auch eine angemessene Courssteigerung durchzusetzen vermocht. Die Auswärtigen Staatsanleihen begegneten keiner ganz ungünstigen Stimmung, Oesterr. Renten waren begehrt, Loose 1860er behaupteten sich, Italiener blieben vernachlässigt, und nur Türken waren ausgesprochen schwach. Russische Werthe zeigten sich recht beliebt. Prämien-Anleihen, £-Anleihen, Bahnen und Central-Bodencredit zu besserem Course in regem Verkehr. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere fest, aber still. Dagegen zeigte das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten eine erfreuliche Zunahme. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte herrschte eine ziemlich feste Haltung, der Verkehr war aber sehr beschränkt. Bankactien sehr still. Industriepapiere ohne Leben. Montanpapiere fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,75
Staats-Schuldsch.	3½	90,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	93,25
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	92,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	92,90
do. do.	4½	99,90
do. do.	5	107
do. neue	4	94,25
do. do.	4½	99,90
Pomm. Rentenbr.	4	96,10
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95
Bdr. Präm. Anl. von 1867 . . .	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	120,25
Braunsch. Pr.-A.	—	78,75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,90
Oldenburg. Loose	3	133,75

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfr. Pr. H.-Bk.	5	96,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105
do do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	100
III. Em. rtz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,20
do. Silber-Rente	4½	64,25
do. Loose 1854	4	102
do. Cred.-L. v. 1858	—	332
do. Loose v. 1860	5	107,50
do. Loose v. 1864	—	299,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	73,10
Ungarische Loose	5	160
do. Schatzanw. II.	6	91,50
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	99,25
do. do. von 1870	5	99,25
do. do. von 1871	5	99
do. do. von 1872	5	99
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	83,80
do. Stiegl. 6. Anl.	5	96
do. Präm.-A. 1864	5	180,25
do. do. von 1866	5	176
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	91,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,75
do. Liquidat.-Br.	4	68,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,40
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. p. 1881	6	103
Newyork. Stadt-A.	7	101
do. Gold-A.	6	98,50
Italienische Rente	5	70,30
do. Tabaks-Act.	6	481
do. Tabaks-Obl.	6	98,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78,20
RumänischeAnleihe	8	101,75
Türk. Anl. v. 1865	5	21,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	52

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	17,10	1
Bergisch-Märk.	75,30	3
Berlin-Anhalt	104,50	8½
Berlin-Dresden	21,75	5
Berlin-Görlitz	30,50	0
do St.-Pr.	60,30	5
Berlin-Hamburg	171,50	12½
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Psd.-Magd.	65	1⅔
Berlin-Stettin	119	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	75	7½
Köln-Minden	88,75	6⅜
do. Lit B.	90,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,60	0
do. St.-Pr.	17,25	0
Hannover-Altenbek	9,75	0
do. St.-Pr	25,75	0
Märkisch-Posen	17,50	0
do. St.-Pr.	60,20	0
Magdeb.-Halberst.	40	3
do. St.-Pr	47,25	3½
do. C.	77,50	5
Magdeb.-Leipzig	205	14
† do. Lit. B.	87,60	4
Münst.-n. H. St. B.	—	5
Nordhausen-Erfurt	28,50	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	22,25	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	94	6½
do. St.-Pr.	103,50	6½
Rheinische	106,50	8
Rhein-Nahe	10,75	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	110,50	7½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	52	4½
do. St.-Pr.	22,25	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	58,50	0
† Galiz. Carl-L.-B.	84,50	8,67
Gotthardbahn	57	6
† Kronpr. Rud.-B.	50,90	5
Lüttich-Limburg	13,60	0
Oester.-Franz. St.	487,50	8
† do. Nordwestb.	235,50	5
do. B. junge	69,50	5
† Reichenb.-Pardb.	56,20	4½
Rumänische Bahn	27,90	—
do. St.-Pr.	84	8
† Russis. Staatsb.	105,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	182,50	1½
Schweiz. Unionb.	3,75	0
do. Westb.	6,25	0
Warschau-Wien	225,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	92,40
†Kaschau-Oderbg.	5	66,25
†Kronpr. Rud.-B.	5	72,75
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	313,50
†Südöst. B. Lomb.	3	228
† Südöst. 5% Oblg.	5	79,25
†Oester. Nordwestb.	5	81,50
do. do. B Elbethal	5	65
†Ungar. Nordostb.	5	59,10
†Ungar. Ostbahn	5	55,50
Brest-Grajewo	5	77,75
† Chark.-Azow rtl.	5	95,90
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	96,90
†Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	96,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,50
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp.	5	95,75

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,10	4⅘
Berl. Cassen-Ver.	189	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61,50	0
Berl. Handels-G.	89	7
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	58,75	4
Centrlb. f. Bauten	18,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,50	4
Danzig. Bankver.	52,50	0
Danziger Privatb.	114,50	6
Darmst. Bank	107,75	10
Deutsche Genoss. B.	89,50	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	104	8½
Deutsche Unionb.	76,75	8
Disc.-Command.	116	12
Gew.-Br. Schuster	23	0
Int. Handelsges.	33,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,10	5¾
Meining. Creditb.	79,80	4
NorddeutscheBank	123,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	319	6⅞
Preußische Bank	165	12¾
do. Bodenc. B.	89	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	114	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	120	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74	5½
Schles. Bankverein	82,75	6
Stett. Vereinsbank	84	0
Ver.-Bk. Quistorp	14,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	15	½
Brl. Centralstraß.	30	3
Deutsche Bauges.	49,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	5	0
do. Reichs-Cont.	68,25	4
Wäseman Bau-G.	32,25	2½
A. B. Omnibusg.	83,75	10
Str.-F. f. Baumat.	15,75	0
L.-A. f. G. u. W.-A.	1,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
BöhlertMaschinf.	18,50	5½
Westend-Gesellsch.	7,75	0
Baltischer Lloyd	31,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,50	0
Obrschl. Eisnb.-B.	34	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	8,75	0
Königs- u. Laurah.	61,75	—
Stollberg, Zink	19	1
do. St.-Pr.	80,90	6
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 19. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	5	176,75
do.	2 Mn.	5	175,60
Petersburg	1 Wch.	5½	267
do.	3 Mn.	5½	264,50
Warschau	8 Tg.	5½	267,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,165
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99 86
Oesterreichische Bankn.	177 15
„ Silbergulden	186
Russische Banknoten	268,50

National-Dampfschiffs-Compagnie. Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch. 38 Thlr. C. Messing Stettin

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur eines Rohrschadens auf der Groß-Böhlkauer Feldmark wird möglicherweise die Prangenauer Wasserleitung am Sonntag, den 21. d. Mts, Nachmittags, auf einige Stunden gänzlich abgesperrt werden müssen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Danzig, den 19. November 1875.

Der Magistrat. (499

v Winter.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 19. November 1875, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Robert Hoppe** hierselbst, Breitgasse No. 17, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. November cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Novbr. 1875,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Huhn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. Dezbr. 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (516

Subhastations-Patent.

Das den drei Geschwistern **Thiel** resp. deren Kindern gehörige zu Dirschau belegene Grundstück, im Grundbuche von Dirschau sub A. No. 85 eingetragen, zu welchem gehören:

1) Wohn- und Wirthschaftsgebäude,
2) folgende Flächen Land:
a) im kleinen Rodlande 1 Hektar 60 □-Meter,
b) im Speisewinkel 2 Hektar 37 Are 50 □-Meter,
c) in der Strauchkämpe 1 Hektar 62 Are 30 □-Meter
d) im vorderen Eutrich 79 Are 70 □-Meter,

soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino den

15. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen sind täglich im ersten Büreau einzusehen und wird nur noch bemerkt, daß der Bieter auf Verlangen der Interessenten den zehnten Theil des Taxwerthes der eingereichten Taxe als Caution zu bestellen verpflichtet ist und daß nicht das ganze Grundstück, sondern die Gebäude in der Stadt und die Ländereien allein ausgeboten werden sollen.

Dirschau, den 3. Novbr. 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Georg August Lemke,** der Frau Gasthofbesitzer **Julie Gramse,** dem Maler **Franz Lemke** und den Geschwistern **Hoffmann** gehörige, in Mewe belegene, im Grundbuche von Mewe unter No. 77 verzeichnete Grundstück soll

am 20. Decbr. 1875,
Vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle, auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Decbr. 1875,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektar 78 Ar 80 □Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 19,38 Rf. und der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 228 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 1. Novbr. 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. I.
Der Subhastationsrichter. (9770

Proclama.

Gegen die Wittwe **Anna Karzynska** aus Skarlin ist nach Inhalt des Beschlusses des Königlichen Kreis-Gerichts zu Loebau, vom 22. September 1874 auf Grund der Anklageschrift vom 18. September 1874 die Untersuchung wegen Diebstahls eröffnet worden.

Zur öffentlichen Verhandlung der Sache ist ein Termin auf

den 1. März 1876 Vormittags um 12 Uhr

im Verhandlungszimmer No. 22 des Kreisgerichtsgebäudes hierselbst angesetzt worden.

Die Angeklagte wird aufgefordert, in diesem Termine zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienende Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche unter bestimmter Angabe der dadurch zu beweisenden Thatsachen dem Richter so zeitig zum Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeholt werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung über die Anklage in contumaciam verfahren werden.

Loebau, den 16. November 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (546

Proclama.

Gegen die unverehelichte **Franziska Lipinska** aus Tinnwalde ist nach Inhalt des Beschlusses des Königl. Kreisgerichts zu Loebau vom 16. November 1874 auf Grund der Anklageschrift vom 23. October 1874 die Untersuchung wegen Diebstahls eröffnet worden.

Zur öffentlichen Verhandlung der Sache ist ein Termin auf den

1. März 1876, Vorm. 11½ Uhr

im Verhandlungszimmer No. 22 des Kreisgerichtsgebäudes hierselbst angesetzt worden.

Die Angeklagte wird aufgefordert, in diesem Termine zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche unter bestimmter Angabe der dadurch zu beweisenden Thatsachen dem Richter so zeitig zum Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeholt werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung über die Anklage in contumaciam verfahren werden.

Loebau, den 16. November 1875.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Im Büreau des unterzeichneten Kreisausschusses werden zum 1. Januar k. Js. die beiden Hilfsarbeiterstellen vacant, welche mit einem monatlichen Salair von 105 M. und resp. 150 M. verbunden sind

Gewandte und in allen Verwaltungsbranchen wohlbewanderte Secretariatsbeamte wollen ihre Meldungen unter Beifügungen ihrer Personalpapiere thunlichst bald uns einreichen.

Der Kreisausschuß des Landkreises Danzig.

Für Gymnasiasten und Realschüler

und zwar für solche der V., IV. und III. Klasse habe ich — in gesond. Abtheilungen — Privatunterrichtskurse in den alten Sprachen eingerichtet, in welchen **nur Extemporalia** (wöchentlich 3 Stunden von jeder Abtheilg.) geschrieben werden Bei genügender Betheiligung ist das Honorar für den Einzelnen gering.

Literat **H. Zander,** (Kandid. d. höh. Schulamts), Heiligegeistgasse 30.

Landwirthen,

welche sich über Landerwerb und landwirthschaftliche Verhältnisse im Staate Kansas (Nordamerika) zu unterrichten wünschen, wird auf Verlangen eine Broschüre über dieses Thema per Post franco zugesendet durch **Julius Simon, Hamburg,** Admiralitätstraße No. 15.

Tanz- und Lachlustigen sei die soeben bei **Th. Barth** in Berlin erschienene „Lach-Polka" von **Köppen,** (Componist der August-Polka) welche mit köstlichem Humor geschrieben und von collossaler Wirkung ist, bestens empfohlen. (533



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Gegen jeden Husten,

Heiserkeit, Halsbeschwerden und Verschleimung so berühmt gewordene und daher besonders den Brust-, Hals- und Lungenkranken zu empfehlen:

Rettigbonbons und Rettigsaft.

Dieselben sind ächt und mit Gebrauchs-Anweisung zu beziehen durch

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Inländische frische Rübkuchen offerirt billigst
Bernhard Behrendt,
Christburg.

Oertell & Haudius, Langgasse 72.

Schuhwaaren jeder Art. Holzsohlenschuhe u. Einlegesohlen. Pferdegeschirrartikel. Schabracken, Decken. Stall- und Straßenbesen. Borstenwaaren jeder Art. Eiserne Bettgestelle. Eiserne Waschtische von 3,50—30 M.

Lampen jeder Art. Lampenzubehör jeder Art. Petroleum-Kochapparate. Laternen jeder Art. Galanterie- u. Kurzw. Kinder- u. Puppenwagen. Krankenwagen. Closets. Blumentische. Eisenmöbel. Jagdtaschen. Jagdflaschen. Jagdröcke von 6—10 M.

Reiseeffecten. Tabacs-Handkoffer von 2,50—8 M. Luftkissen. Plaidriemen. Taschen jeder Art. Hundehalsbänder. Vogelbauer. Patentzangen. Blech- u. Lackirwaaren. Schaukel- und Räderpferde. Schultaschen. Mappen 2c.

In größter Auswahl zu bekannten soliden Preisen empfohlen.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (39

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Pfarrhof von St. Marien in Danzig und seine Bewohner.

Eine rechtshistorische Studie
von
J. Vollbaum.
gr. 8°. Brosch. Preis 2 Mark.

Diese gründliche und lichtvolle Studie des Verfassers klärt nach jeder Richtung hin das eigenthümliche Dunkel auf, in welches die Rechtsverhältnisse des alten Pfarrhofs der St. Marienkirche bisher gehüllt waren. Bis zum Jahre 1855 gab es einen katholischen Pfarrherrn der evangelischen St. Marienkirche, welcher auf deren Pfarrhof wohnte. Seitdem hat die katholische Pfarrkirche, genannt Kgl. Kapelle, diesen Pfarrhof für ihre Pfarrei in Anspruch genommen, ohne irgend ein Recht darauf nachweisen zu können. In die klare rechtsgeschichtliche Darstellung dieser Verhältnisse webt der Verfasser kleine Episoden ein, Bilder einzelner Vorgänge aus dem Leben unserer Vorfahren, welche für die Geschichte unserer Stadt und des Pfarrhofes von Bedeutung wurden. Die Fehde zwischen den Patriziergeschlechtern der Feldstetes und Ferbers, die Verbannung des deutschen Officials Schwichtenburg, die Wirthschaft des polnischen bischöflichen Officials Jacobus Longus, das Treiben der Jesuiten auf dem Pfarrhofe und ihr Kampf um den Besitz des Brigittenklosters für ihren Orden, wird jedem Freunde der Geschichte unserer Stadt von Interesse sein. Aber auch weiteren Kreisen theilt der Verfasser in urkundlicher Darstellung bis in die neueste Zeit hinein Thatsachen mit, welche für unsere Zeit eines mächtigen Kulturkampfes hochinteressant und beherzigenswerth sind. — Beigegeben ist der Schrift ein Grundriß des Pfarrhofs von St. Marien aus dem Jahre 1875 und ein Grundriß der Gebäude der Kgl. Kapelle aus dem Jahre 1695.

Danzig. **A. W. Kafemann's** Verlag.

Conditorei-Eröffnung.

Langgasse 82, am Thor.

Hiermit beehre ich mich meine elegant und sauber eingerichtete Commandite zu empfehlen, sowie vorzüglichen Kaffee, Chocolade, Bouillon, Pasteten und alle übrigen Getränke, außerdem empfehle mein anerkannt gutes Gebäck, alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, Thorner und Berliner Pfefferkuchen in großer Auswahl. Auch empfehle mein großes Lager feinster Theater- und Tafel-Confitüren zu den billigsten Preisen. Bestellungen jeder Art werden pünktlich ausgeführt; überhaupt das Neueste, was im Fache geliefert werden kann.

Theodor Becker, Heiligegeistgasse 24 und Langgasse 82.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Amerika**	20. Nov.	nach Newyork	D. **Mosel**	18. Dec.	nach Newyork
D. **Oder**	27. Nov.	„ Newyork	D. **Neckar**	25. Dec.	„ Newyork
D. **Deutschland**	4. Dec.	„ Newyork	D. **Hermann**	1. Jan.	„ Newyork
D. **Salier**	11. Dec.	„ Newyork	D. **Amerika**	8. Jan.	„ Newyork
D. **Nürnberg**	15. Dec.	„ Baltimore			

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 M.,** zweite Cajüte **300 M.** Zwischendeck **120 M.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 M.,** Zwischendeck **120 M.**

Von Bremen nach Neworleans.

Havre und **Havana** anlaufend.

D. **Hannover** 24. November. D. **Frankfurt** 15. December.

Passage-Preise Cajüte **630 M.,** Zwischendeck **150 M.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (203

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Rf 3. General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.** Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 48.

Das Prädikat „unübertrefflich", „vorzüglich" aus parteiloser Quelle.

Die Malzfabrikate (das Malzextrat, die Malz-Chocolade, Brustmalz-Bonbons) des Hoflieferanten Joh. Hoff zu Berlin, NW., Neue Wilhelmstraße 1, haben diese Epitheta von höchster und hoher Stellen, also aus unparteiischer Quelle, so oft erhalten, daß das Zeichen der Aechtheit dadurch festgestellt. — Heutige Zuschrift: Senden Sie mir von Ihrem unübertrefflichen, vorzüglichen Malzextrat 2c., Leupold, General-Consul des Deutschen Reiches.— Aus einem Kaiserlichen Lazareth zu Wien: Ihr Malzextract hat sich als ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel für Kraftlose erwiesen

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenm. 3, **Otto Sänger,** Dirschau u. **J. Stellter** Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt auch **brieflich** Syphilis, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge. (257

Strickwolle

von 2 M. pr. Zollpfund an, **Rock-, Castor-, Zephyr-, Moos-, Mohair- und Angorawolle** in nur **prima Waare** empfiehlt billigst

Robert Lerique,
Heiligegeistgasse 106.
Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt. (136

Cigaretten

aus der Fabrik „Sulima" **F. L. Wolff** in Dresden, offerirt zu Fabrikpreisen

Hubert Gotzmann,
Cigarren- und Tabaks-Handlung, Heiligegeistgasse 13 und Kalkgasse 2.

Beste Kaminkohlen

ex Schiff offeriren
Gebrüder Riemeck,
Burgstraße No. 14/16.

Von heute ab halte ich ein gut assortirtes

Lager in Schmiedeeisen,

wie **Reifen** in allen Dimensionen, alle Sorten Ackergeräthe (**Pflugschaaren, Streichbretter, Zichen 2c.**) **Hufstäbe, Ringeisen bester Qualität** und verkaufe das Pfund mit 14—15 Pf. Engros billiger.

S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Unser Vereinshengst **Vitus** aus **Gr**… (Jönaker) und **Golconda** (englisch Arbeitsschlag) Rothschimmel, 5′ 7″ groß, 8 Jahre alt, soll am **29. November 1875 Nachmittags 3 Uhr,** in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung auf dem Platze vor dem Landraths-Amte verkauft werden. (5…

Der Stuten-Verein zu Tuchel.
J. A. **Martens.**

5 kernfette Ochsen,
1 do. Bulle u.
6 do. Schweine

stehen zum Verkauf bei **Oelrich, Vorwerk Mösland bei Pelplin.** (45…

Ein Buchbinder-Gehilfe
findet gute Stellung bei
A. Trosien,
548) **Petersiliengasse 6.**

Gentlemen, inclined, to form a club for english conversation and lecture may give their addresses under 146 to the expedition of this newspaper.

Ein junger Mann vom Lande, sucht von sofort, unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafts-Inspektor.

Gefällige Offerten unter No. 45… nimmt entgegen die Expedition dieser Ztg.

Ich suche für mein **Waaren-Geschäft** von sogleich **einen Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung.

Wilhelm Kaeseberg.

In einem **Materialw.-Geschäft** und **Destillation** in der Nähe von Danzig findet ein erfahrener Gehilfe dem gute Empfehlungen zur Seite stehen zu Neujahr Stellung.

Adressen nebst Angabe der früheren Stellung werden unter No. 467 in der Expedition dieser Ztg. entgegengenommen.

Ein Gehilfe für Destillation und Material-Waaren-Handlung und **ein Lehrling** werden sofort gewünscht **Langfuhr No. 78.**

Avis für die Herren Kaufleute.

Zur Besetzung von Vacanzen junger Leute, erlaubt sich der Unterzeichnete den Herren Chefs, mit der Versicherung nur gewähltes Personal in Vorschlag zu bringen, bestens zu empfehlen.

C. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** kann sich **ein Lehrling von auswärts** sofort melden.

V. L. v. Kolkow.

Ein Kaufmann in den besten Jahren, der sein Geschäft aufgegeben, wünscht sich anderweitig zu beschäftigen. Sucht Stellung als: Buchhalter, Kassirer, Aufseher in einer Fabrik oder in einem Waaren-Engros-Geschäft. Wenn es erforderlich ist, können einige Tausend Thaler als Caution gestellt werden.

Offerten unter No. 453 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame gesetzten Alters, welche eine Reihe von Jahren verschiedenen Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande selbstständig vorgestanden, auch die Beaufsichtigung von Kindern übernommen hat, worüber sie die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht eine ähnliche Stellung.

Adressen u. 522 w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein ausgebreitetes Eisen-, Material- 2c. Geschäft in einer Provinzialstadt Westpr. wird ein erfahr. Geschäftsführer gesucht. Meld. w. entgegeng. in Danzig, Jopeng. 12, 1 Tr.

Eine Dame,

die mit der **Galanterie- u. Kurzwaaren-Branche** vertraut ist, kann sofort eintreten bei

P. Moser,
510) **Deutsch-Eylau.**

Ein Cavalier sucht auf kurze Zeit ein Darlehn von 500 Thaler. Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adresse unter No. 531 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

Am 8 December, Vormittags 11 Uhr findet eine General-Versammlung des Landwirthschaftlichen Consum-Verein Preuß. Stargard statt, Tagesordnung, Aenderung des Statuts, Umwandlung des Vereins in eine eingetragene Genossenschaft.

Unter Hinweis auf § 10 des Statuts wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 1…

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.